

# Imago

Imago Spiegel · eine Zeitschrift der Imago Akademie Österreich

**Imago Dialog** – Sicherheit im Paarzwischenraum

**Eltern-Kind-Dialog** – Kindheit und Paardynamik

**Beziehung gestalten** – Geschwister im Dialog



SICHERHEIT IM  
BEZIEHUNGS-  
ZWISCHENRAUM  
MIT IMAGO



Liebe Mitglieder,  
liebe Imago Interessierte,

„Die Betrachtung der Vergangenheit erhellt die Wahrheit über die Gegenwart.“  
(unbek. Verf.)

Die Beziehungen zu den Eltern und zu Geschwistern sind jene Beziehungen, die am weitesten in die Vergangenheit zurückreichen. Ging die Imago Therapie ursprünglich von der aktuellen Paar-Beziehung aus, hat sich durch die Vertiefung der Arbeit bald gezeigt, woher bestimmte Verhaltensmuster stammen. Unter diesem Gesichtspunkt hat sich als zentrales Element in der Paararbeit der Eltern-Kind-Dialog etabliert. Bettina Fraisl nimmt uns in ihrem Artikel mit auf eine Reise zu den Ursprüngen des kindlichen Schmerzes und seinen Auswirkungen in der Gegenwart. In welcher Form sich Konflikte der Eltern in der Geschwister-Beziehung zeigen können, reflektieren Isabella Auinger-Schneider und Viktoria Papez in berührend-offener Weise. Manchmal gibt es in der Gegenwart auch Wahrheiten, die vorerst bitter erscheinen. „Rien ne va plus“, das heißt es nicht nur beim Roulette. Wann es Zeit ist zu gehen, eine Beziehung zu beenden, und wie dies respektvoll und längerfristig stärkend gelingen kann, dafür liefert Cornelia Cubasch-König in der Rubrik „Nachgefragt“ wertvolle Anhaltspunkte. Mit der Polyvagalthese beschäftigt sich Sibylle Wirth in ihrem Beitrag und klärt darüber auf, wieviel Spannendes hinter diesem eher sperrigen Begriff steckt. All jenen, die in der Lage sind, ein Fachbuch auf Englisch zu lesen, empfiehlt Klaus Brehm in seiner Rezension wärmstens das vor kurzem erschienene Lehrbuch von Harville Hendrix und Helen LaKelly Hunt. Die beiden destillieren mit diesem Buch ihre Erfahrungen aus 40 Jahren Imago Arbeit. Es bleibt zu hoffen, dass in nächster Zeit auch eine deutsche Übersetzung erhältlich sein wird.

Eine spannende Lektüre und viele erhellende Momente wünscht

Karl Lippert,  
Für das Redaktionsteam



Liebe Kolleginnen und Kollegen  
der Imago Gesellschaft Österreich,  
liebe Imago Interessierte!

Was tut und tat sich im Imago Land Österreich? Im April konnten mehr als 80 Imago Online-Event-Teilnehmer\*innen erstmals seit zwei Jahren wieder etwas von der wundervollen Imago Verbundenheit spüren – und daneben berührende und spannende Beiträge erleben. Eines der Highlights: der wissenschaftliche Nachweis, dass der Imago Paarworkshop „So viel Liebe wie du brauchst“ die emotionale Befindlichkeit der Paare deutlich verbessert – sowohl unmittelbar nach dem Workshop als auch nach drei Monaten, wie in einem Follow-up erhoben (Details dazu gerne in der Nachlese auf [imagoaustria.at](http://imagoaustria.at)). Auf weitere Studien dazu freuen wir uns bei den Imago Tagen 2022, die dann wieder live im April 2022 im Hotel Retter zu erleben sein werden.

Unsere Facebook-Seite wächst weiter (250 Abonnent\*innen!), unter anderem mithilfe eines gelungenen Gewinnspiels im Sommer. Ebenso blüht die Imago Paarambulanz – weitere Imago Berater\*innen und Therapeut\*innen sind als Unterstützung herzlich willkommen (bei Interesse gerne bei Erika Bradavka melden). Seit Oktober läuft erstmals eine regelmäßige Imago Interventionsgruppe mit der Möglichkeit, sich zu allen Fragen aus der eigenen Imago Praxis mit anderen per Zoom auszutauschen – Michaela Tomek moderiert. Ebenso im Zeichen der Qualitätssicherung steht die Belegung des Imago Quality (IQ)-Zeichens sowie die laufenden Gespräche zum Thema „Gegenwart und Zukunft der Imago Ausbildung in Österreich“. Spannende Zeiten für mein wunderbares Team und mich.

Mit bestem Dank für euer Interesse und herzlichen Grüßen!  
Michael Hutter,  
Für den Vorstand der IGÖ

Imago Spiegel 29  
Inhaltsverzeichnis Seite

Nachgefragt:  
Cornelia Cubasch-König  
„Wann ist es Zeit zu gehen?“ –  
der (gute) Abschied 3

Sibylle Wirth  
Sicherheit im Paarzwischenraum.  
Verbindung durch den  
Imago Dialog 4

Paare erzählen  
Unsere Erfahrungen mit Imago 9

Bettina Fraisl  
„Es ist nie zu spät  
für eine glückliche Kindheit“ .  
Der Eltern-Kind-Dialog  
in der Paartherapie 10

Isabella Auinger-Schneider &  
Viktoria Papez  
Geschwister im Dialog 14

Bücherecke  
Harville Hendrix &  
Helen LaKelly Hunt  
Doing Imago  
Rezensiert von Klaus Brehm 19

Imago Expert\*innen  
in Österreich  
und Deutschland 20

Termine  
Imago Paar- und  
Singleworkshops 24

# NACHGEFRAGT

„Wann ist es Zeit zu gehen?“ – der (gute) Abschied

**Cornelia Cubasch-König antwortet:**

Jede Beziehung hat einen Anfang und ein Ende. Wie der Beginn einer Beziehung aussieht und sich gestaltet, ist sehr unterschiedlich. Manchmal ist es Liebe auf den ersten Blick. Ein andermal entwickelt sich eine Beziehung langsam oder aus einer Freundschaft heraus. Das Ende einer Partnerschaft ist ebenso individuell, wie zum Beispiel durch das Ableben eines Partners, einer Partnerin am Ende des gemeinsamen Lebens. Eine andere Beziehung endet plötzlich, vielleicht ausgelöst durch eine Affäre. Oftmals kommen Paare zu dem Schluss, dass „es einfach nicht mehr passt“ oder stellen fest, dass sie sich schon weit voneinander entfernt haben und die Liebe nicht mehr da ist. Die Zeit, die zwischen Anfang und Ende liegt, ist die Dauer der Beziehung. Diese kann von einigen Wochen bis zu über 65 Jahren gehen.

Wir gehen davon aus, dass zu Beginn einer partnerschaftlichen Beziehung die romantische Liebe steht. Zwei Menschen verlieben sich, und es entwickelt sich eine Liebesbeziehung. Diese Phase wird häufig, früher oder später, durch Konflikte, Streitereien und Dramen gestört. Konflikte, die reflektiert werden, können Chancen darstellen und zur Verbesserung und Weiterentwicklung in der Partnerschaft führen. Das Paar wächst miteinander, lernt sich näher und tiefer kennen. Partnerin und Partner tauschen sich über die eigenen Biografien aus, wie negative Erfahrungen durch den Partner, die Partnerin reaktiviert werden und was jeder und jede Einzelne braucht, um glücklich zu sein. Wenn ein Paar mit den Herausforderungen seiner Partnerschaft bewusst umgeht, wird die Verbindung zwischen den Partner\*innen stärker werden. Bleibt vieles unbewusst und werden die Abstände zwischen den Konflikten immer kürzer, belastet das eine Beziehung nachhaltig. Die Liebe verabschiedet sich, und die Atmosphäre in der Beziehung wird kühl, leer oder gar hasserfüllt. Die Kommunikation gestaltet sich schwierig und ist mitunter nicht mehr möglich. Verstummen oder Anschreien prägen die Beziehung, und vielfach kann man schon gar nicht mehr von einer Beziehung sprechen. Jede/r vereinzelt sich, sucht das Weite und die Ablenkung, wie etwa in der Arbeit oder bei den Kindern. Es ist sehr schmerzhaft, wenn eine Beziehung sich

dahin entwickelt hat. Das Leid ist groß, der Schmerz und die Verzweiflung überschatten das Leben.

**Wie kann ein Paar sich lösen, die Beziehung beenden, wenn es spürt, „dass es Zeit ist zu gehen“?**

In dieser Phase suchen viele Paare Hilfe und Unterstützung in einer Paartherapie. Oft ist es noch nicht zu spät, „das Ruder herumzudrehen“, doch manchmal gibt es einfach kein Zurück mehr. Die Verletzungen oder die Leere in der gemeinsamen Zeit sind zu groß und das „Aus“ ist der einzig mögliche Weg. Manche Paare sind noch in einem guten Dialog, und dennoch ist klar, dass sie den gemeinsamen Weg nicht weitergehen können oder wollen. Es ist sehr entscheidend für das weitere Leben, wie ein Paar auseinander geht, ganz besonders dann, wenn es gemeinsame Kinder hat. Sie werden als Eltern ein Leben lang verbunden bleiben, auch nach der Auflösung der Partnerschaft.

**Der „gute Abschied“ – gibt es ihn überhaupt?**

Ja, wenn es gelingt, sich noch einmal an die gemeinsamen Zeiten bewusst zu erinnern und Vergangenes loszulassen. Ein bewusster Abschiedsprozess umfasst drei Teile, in denen die Erinnerungen Zeit, Raum und Gehör bekommen. Zu Beginn geht es darum, sich an alle schönen gemeinsamen Zeiten und Erlebnisse zu erinnern, sie nochmals zu benennen, um dann ganz bewusst davon Abschied zu nehmen. Das Paar erzählt in wechselnden Rollen, beide hören zu, ohne einander zu unterbrechen oder zu korrigieren. Der zweite Teil beinhaltet alle Erinnerungen über die schweren Zeiten, die Krisen, die Enttäuschungen und Verletzungen, die dazu geführt haben, dass es nicht mehr geht. Auch hier ist es wichtig, die Ereignisse noch einmal bewusst zu benennen. „Ich nehme Abschied von ...“, und es wird nie mehr wieder so sein zwischen uns“. Im letzten Teil des bewussten Abschiednehmens dreht es sich um die gemeinsamen Visionen und Träume, die das Paar miteinander hatte, wie zum Beispiel „miteinander alt zu werden“. Sie erzählen einander und lassen los, „denn sie werden nicht wahr werden zwischen

uns“. Es ist eine sehr achtsame und wertschätzende, wenn auch sehr traurige Arbeit miteinander. Am Ende steht der Satz „Ich nehme Abschied“.

Abschied nehmen bedeutet Trauer- und Trostarbeit. Gefühle der Erleichterung und Befreiung sowie Traurigkeit, Leere und Einsamkeit, aber auch Gefühle der Hoffnung und Zuversicht begleiten die Phase nach einer Trennung. Es ist wichtig, sich Zeit zu nehmen, mit der neuen und veränderten Situation umzugehen und den Übergang in eine neue Lebensphase zu schaffen, ohne den einst geliebten Menschen.



**Cornelia Cubasch-König, MSc**  
Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin,  
Weiterbildungen in Imago (Paartherapie,  
Paar- und Singleworkshops)

A-1050 Wien, Grüngasse 13/5  
Tel. 0676 7572246

[www.cubasch.com](http://www.cubasch.com)

Als Musik- und Tanzpädagogin entdeckt Cornelia Cubasch-König früh die Bedeutung von Lebendigkeit, Liebe und Lachen für die persönliche Entwicklung und beheimatet sich beruflich schließlich als Psychotherapeutin in der Integrativen Therapie, die sie auch an der Donau-Universität Krems lehrt. Seit vielen Jahren begleitet sie Paare und Einzelpersonen in ihrer Praxis und auf Paar- und Single Workshops.





# SICHERHEIT IM PAARZWISCHENRAUM

VERBINDUNG DURCH DEN IMAGO DIALOG

TEXT SIBYLLE WIRTH

Jedes Paar schafft seinen eigenen, einzigartigen Zwischenraum, in dem alles, was beide hineinbringen, miteinander wirkt. Es entsteht eine Art dynamisches Gewebe, das sich fortwährend weiterentwickelt. Manches davon ist bewusst, vieles unbewusst, manchmal kann es sich leicht und lebensspendend anfühlen, manchmal schwierig, frustrierend, ängstigend oder konfliktreich, mal ist viel Energie, mal weniger vorhanden.

Nun sehen wir Paare, die sich trotz ihrer Turbulenzen überwiegend stabil und in Frieden mit sich selbst und in ihrer Beziehung sicher verbunden fühlen. Im Unterschied dazu finden wir jene, die mit großem Leidensdruck und dem Gefühl belastet sind, dass sie selbst und/oder ihre Beziehung zumindest unerfüllt oder sogar bedroht sei(en). Diesem Unterschied soll im Folgenden nachgegangen werden. Eine wesentliche Basis für überdauernde Ausgeglichenheit von Sicherheit und Leidenschaft in der Partnerschaft stellt jenseits der Inhalte und dem, *was* wir kommunizieren, die Art und Weise dar, *wie* wir kommunizieren.

Vordergründig handelt es sich dabei um das Sprechen: die Wahl der Worte, der Inhalte und die Perspektive der Mitteilung – spreche ich über mich, über dich, über uns, über eine Sache. Schon daran entzünden sich mitunter sehr schwierige Unterhaltungen. Bewertungen, Sichtweisen und Polarisierungen aus der jeweiligen Welt der Partner\*innen werden transportiert, und es fällt dem Gegenüber dann oft schwer, die jeweils unterschiedlichen Auffassungen gelten zu lassen. Die Annahme, dass der oder die andere in derselben Welt lebt und daher dasselbe möchte, stellt sich als manchmal frustrierender Irrtum heraus.

Ein wesentlicher Bestandteil der *verbalen Kommunikation* ist der unwillkürlich gesendete und empfangene Beitrag zur gegenwärtigen „Sicherheitslage“ in der Beziehung, dem *Wie* der Kommunikation. Dabei handelt es sich um all die *nonverbalen Mitteilungen*, die wir schneller und wirksamer senden und aufnehmen als die Worte, weil sie aus einem früheren und schnelleren System der Verarbeitung stammen (biologische Erklärung dazu s. weiter unten): Gemeint ist die körperliche Haltung zueinander und im Raum, das Ab- oder Zuwenden des Blickkontakts, die Atmung, die Zu- oder Abnahme der

Muskelspannung im gesamten Körper, vor allem im Gesicht, die Intonation der Worte und der Klang der Stimme, die Farbe des Gesichts, eben die vielen nonverbalen Signale, welche die Kommunikation färben. Sie prägen je nach Art der jeweils eigenen und der gemeinsamen Verarbeitung den weiteren Verlauf der Kommunikation. Werden Signale von Gefahr wahrgenommen, ein schärferer Ton, ein Verengen der Pupillen, eine Verhärtung in der Gesichtsmuskulatur, ein abgewandter oder verächtlicher Blick, ein abwertendes Wort oder ein Missfallen äußerlicher Laut, kann sich ganz schnell die Art unserer Beziehung ändern.

Obwohl wir aus Erfahrung und Einsicht wissen, dass wir, weil wir uns angegriffen oder missachtet fühlen, mit der aktiven Einspeisung von hitziger Aggression („Maximieren“) oder kühler Distanz („Minimieren“) die Kommunikation empfindlich verschlechtern können, fällt es uns schwer, uns sinnvoll zu regulieren, um Brüche zu vermeiden. Im Gegenteil. Uns in unserer Sicherheit bedroht zu fühlen, aktiviert ältere Teile des Gehirns und setzt Selbstschutzreflexe in Gang (Totstellreflex bzw. Kampf und Flucht), die das Gefühl der Verbundenheit mit unserem Partner, unserer Partnerin unterbrechen. Statt im Miteinander finden sich die Partner\*innen nun plötzlich im Gegeneinander wieder. Und Paare, die in Paartherapie kommen, sind oft leidvoll erfahren in diesem schmerzhaften Verlust der Verbundenheit, beginnend in der Kindheit mit ihren frühen Bezugspersonen, und fortgesetzt mit dem Menschen, den sie für ihre Partnerschaft trefflich ausgewählt haben!

## Die drei Schaltkreise des autonomen Nervensystems nach Stephen Porges

Die Polyvagalthorie, von Stephen Porges erstmals im Jahr 1994 formuliert, befasst sich mit der Rolle des Autonomen Nervensystems (ANS) im Hinblick auf physiologische und psychologische Sicherheit. Die folgenden Wissensbausteine sollen helfen, den Paarzwischenraum aus der polyvagalen Perspektive im Hinblick auf Sicherheit durch Verbundenheit zu beleuchten. Der erste Schutzreflex, der in der Evolution entwickelt wurde und den fast alle Wirbeltiere besitzen, ist der *Totstellreflex*. Er wird vom System des hinteren Vagusnervs initiiert und führt zum Erschlaffen der Muskulatur, einer Verlangsamung von Herzschlag und Atmung, einem Absacken

des Blutdrucks. Körpereigene Substanzen vermindern die Schmerz Wahrnehmung. Damit verbunden sind Gefühle von Panik, Horror, lähmender Angst, Hilf- und Hoffnungslosigkeit und tiefster Trauer.

Im Laufe der Entstehungsgeschichte entwickelte sich mit dem sympathischen Grenzstrang ein zweites Schutzsystem. Es reagiert mit *Kampf oder Flucht*. Das Herz schlägt schneller, der Blutdruck steigt, die Atmung beschleunigt sich, die Darmtätigkeit wird heruntergefahren. Die Muskelspannung nimmt insgesamt zu. Beim Menschen kann sich aggressives und defensives Verhalten bei wahrgenommener Bedrohung nicht nur körperlich zeigen. Wir erkennen diese Muster auch auf der sprachlichen Ebene in der Kommunikation.

Das System des *vorderen Vagusnervs* ist der jüngste evolutionsbiologisch entwickelte Schutzmechanismus. Das hier entstehende Verhalten ist geprägt von *sozialem Zusammenleben und Kooperation*. In diesem System für *soziales Engagement* spielt Kommunikation und soziale Interaktion eine wesentliche Rolle. Die Kreativität mehrerer Gehirne kann gebündelt werden (Brainstorming).

Der vordere Vagus reguliert den Gesichtsausdruck, das Schlucken, Atmen, die Herzfrequenz und den stimmlichen Ausdruck. Er wirkt hemmend auf die sympathischen Nervenfasern und fördert auf diese Weise ein ruhiges und prosoziales Verhalten. Empathisches Einfühlungsvermögen ist nur möglich, wenn dieser aktiviert ist. Auch unser Hörvermögen wird beeinflusst. Ein aktiver vorderer Vagusnerv begünstigt die Wahrnehmung der menschlichen Stimme. Die Verarbeitung sprachlicher und stimmlicher kommunikativer Signale gelingt nur in diesem Zustand optimal.

## Der Imago Dialog

Das Erlernen und Anwenden des Imago Dialogs in der therapeutischen Praxis kann Paare hervorragend dabei unterstützen, den vorderen Vagusnerv, das *social engagement system*, zu aktivieren. Die dabei entstehende Sicherheit dient als Voraussetzung für Verbundenheit im Zwischenraum. Sie nachhaltig zur Verfügung zu haben bzw. rasch und absichtsvoll wiederherstellen zu können, wenn sie einmal verloren gegangen ist – und das mit einiger Übung auch unabhängig vom Setting der Paartherapie –, ist das Ziel der Arbeit mit Imago.





Das Ziel der Arbeit mit Imago ist Sicherheit zur Verfügung zu haben bzw. rasch und absichtsvoll wiederherstellen zu können, wenn sie einmal verloren gegangen ist.

Betrachten wir in Ansätzen den Weg dorthin und die Art und Weise, wie es dem *social engagement system* hilft. Besuchen wir eine Sitzung, und die ersten drei Abschnitte des Imago Dialogs.

### 1. Zentrierung

Zu Beginn wird Sicherheit durch die Anleitung hergestellt, einander bequem und in offener Körperhaltung gegenüber zu sitzen, den eigenen Körper und den Kontakt mit den Unterstützungsflächen zu spüren, einige tiefe Atemzüge zu nehmen und gemeinsam ohne Worte zur Ruhe zu kommen.

Es wird auf diese Weise gelernt, dass es keine Nebensache ist, das Nervensystem bewusst zu beruhigen und sich im eigenen Körper dort zu verankern, wo das Gefühl von Sicherheit und Wohlfühlgefühl abrufbar ist. Die Anwesenheit des/der Therapeut\*in schafft dabei ebenfalls ein Gefühl von Sicherheit. Es wird erfahrbar, dass nicht nur Selbstregulation, sondern auch die freundlich-klare Regulation und Steuerung durch eine wohlmeinende Person von außen gegeben ist, von der sich das Paar sicher durch den Prozess führen lassen kann. Die Nervensysteme aller Beteiligten stellen sich in dieser Phase auf Kooperation ein.

### 2. Wertschätzung

Der nächste Abschnitt führt in die Wertschätzung, bei der die Partner\*innen einander darlegen, was jeweils für sie in letzter Zeit ein wohlthuendes Erleben ihres Zwischenraums war.

Hier wird ganz absichtlich ein Ausschnitt des Miteinanders beschrieben, in dem Lebendigkeit, Freude und Nähe erlebbar waren. Das lässt die Partner\*innen sich selbst und die Beziehung zueinander als wertvoll, sicher und verbunden wahrnehmen und somit weiter im *social engagement system* verankert sein.



### 3. Spiegeln

Nach der Vereinbarung, wer von beiden in welcher Rolle präsent sein wird, beginnt die Phase des Spiegels. Der/die Empfänger\*in ist eingeladen, flach, d.h. ohne Auslassungen und ohne Hinzufügungen, zurückzusagen, was er oder sie gehört hat, und sich sodann fragend zu vergewissern: „Habe ich dich gehört?“

Das Spiegeln erfordert, Botschaften zurückzusagen, die möglicherweise für den/die Empfänger\*in herausfordernd sind, ihm oder ihr unwichtig vorkommen, unlogisch oder auf andere Weise mit der eigenen Perspektive kollidieren. Üblicherweise hören Partner\*innen einander nicht vollständig, wenn die Perspektiven kollidieren, eher denken sie dann daran, wie sie sich selbst verteidigen können, senden Signale von Gefahr und verlieren so leicht die Verbindung. Dem wirkt hier jedoch die Anleitung für den/die Empfänger\*in entgegen, alle Belange der eigenen Welt für die Zeit der Vereinbarung sicher hinter sich zu

verstauen, außerdem die Information, dass Spiegeln nicht Zustimmung bedeutet. Beides hilft dabei, ruhig zu bleiben und eine Haltung von Offenheit und Interesse für die Nachrichten des Gegenüber aus dessen Welt zu etablieren: zu sehen, zu hören, zu spüren, wie der/die Sender\*in, bestärkt durch das Spiegeln, ein in sich schlüssiges Selbstporträt zeichnet. Er bzw. sie kann durch die Gewissheit, gehört zu werden, die eigene Welt entfalten, Dinge entdecken und vertiefen, die selbst noch nicht so genau gewusst wurden, und sich im Spiegel des/der anderen umfangreich selbst offenbaren. Der/die Empfänger\*in vermittelt: Du bist wichtig, ich Sorge für dich, indem ich dich höre, um dich wirklich zu verstehen. Ich erkenne an, dass du eine eigene Existenz hast, deine Gedanken sind für mich wichtig. Vom/von der Therapeut\*in in dieser Haltung unterstützt und ermutigt, fühlt sich auch der/die Empfänger\*in in einem wertvollen und beziehungs spendenden Modus.

Sollte sich doch Reaktivität melden, bleibt die Sicherheit, dass der/die Imago Therapeut\*in einsetzen wird, indem er oder sie beide, Sender\*in und Empfänger\*in bittet, ruhig zu atmen, sich zu zentrieren, bevor sie in den Dialog zurückkehren, und/oder womöglich auch selbst einen Abschnitt des Spiegels übernimmt, um den/die Empfänger\*in wieder in diesen Modus zurück zu geleiten.



Die Verbundenheit kann wirksam die Defizite der Kindheit teilweise auffüllen. Eine relationale Verletzung, eine Verletzung in/durch Beziehung, wird durch eine relationale Antwort, eine nährenden Beziehungserfahrung, geheilt. Wirkliche Bezogenheit kann sich nur im Zustand des *social engagement system* ereignen. Sich dort verankern zu können, wird durch die Vorgangsweisen des Imago Dialogs (der noch weitere Schritte nach den hier beschriebenen umfasst) gefordert und gefördert, durch Übung erlernt und durch positive Erfahrung fortwährend verstärkt. Das macht ihn geeignet, ihn in die eigene Verantwortung und mit einiger Erfahrung auch in den Alltag der Paarbeziehung mitzunehmen.

#### Literaturhinweise:

DANA, D (2019) *Die Polyvagaltheorie in der Therapie*. Lichtenau/Westfalen: Probst Verlag

HENDRIX, H und LAKELLY HUNT, H (2021) *Doing Imago Relationship Therapy*. W.W. Norton Company

HUPE, V und BALKENHOL, C (2020) *Die Polyvagaltheorie*. <https://www.innen-leben.org>

MOELLER, M (2011) *Die Wahrheit beginnt zu zweit*. Rowohlt e-Book

PORGES, S W (2017) *Die Polyvagal-Theorie und die Suche nach Sicherheit. Gespräche und Reflexionen. Traumabehandlung, soziales Engagement und Bindung*. Lichtenau/Westfalen: Probst Verlag



#### Sibylle Wirth

Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie), Supervisorin, Weiterbildung in Imago (Paartherapie) Fortbildungen u.a. in Körpertherapie, Aufstellungsarbeit, EMDR, Brainspotting, OPD 1 und 2, Movement Studies, Embodied Life Mentorship Program bei Russell Delman

A-1160 Wien, Thaliastraße 113/1  
Tel. 0699 194 77 564

[www.psyonline.at/wirth\\_sibylle](http://www.psyonline.at/wirth_sibylle)

Sibylle Wirth, geboren in Frankfurt am Main, lebt seit 1980 in Wien, seit 1988 ebendort mit ihrem Mann Anton. Die beiden haben drei erwachsene Söhne. Von 1988 bis 2018 war sie Lehrbeauftragte an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien.

Parallel dazu war sie und ist sie heute nur mehr in ihrer psychotherapeutischen Praxis als Einzel-, Gruppen- und Paartherapeutin tätig, ferner als Supervisorin und Trainerin, u.a. seit 2011 in der LSB-Ausbildung bei Brehms Bildung. Das Leben aus Sicht der Imago Methode zu betrachten hilft ...





## Imago in der Pädagogik

Weil psychosoziale gesunde Bildung das Leben wertvoller macht

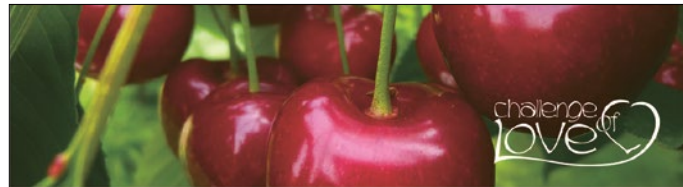


„Habe ich dich gehört?“  
Das Imago-KULTur-Buch  
für Kinder, Familien und  
die pädagogische Arbeit.



Ausgezeichnet mit L.E.O.-Award und  
Kinderrechtspreis

**Team Präsent**  
Institut für Gewaltprävention und Beziehungskultur  
[www.team-praesent.at](http://www.team-praesent.at)  
wir bilden empathische Zukunft



## Seminar „Unverschämt glücklich – mit Herz & Körper lieben“

Erleben Sie Ihre Verbindungsqualität auf neue Art und Weise, sowohl auf Herzesebene, als auch im Bereich Ihrer gemeinsamen Sexualität. Wir unterstützen Sie dabei, sich selbst und einander neu zu begegnen.

### Was Sie auf diesem Seminar erwarten ...

- Dialoge für Ihre Verbindung auf der Herzesebene
- Methoden, wie Sie im Hier und Jetzt ankommen, um einander auf der körperlichen Ebene das zu geben, was Sie sich wünschen
- neueste Forschungsergebnisse zum Thema Beziehung, Körper, weibliche und männliche Sexualität
- eine herzliche, spielerische Atmosphäre, die Sie im Prozess unterstützt



Selbstverständlich ist Ihre Privatsphäre an diesem Wochenende geschützt. Das Seminar wird teilweise im Gruppenraum stattfinden, für einige Übungen werden Sie mit Ihrem/Ihrer PartnerIn Ihr Zimmer aufsuchen.

**Nächste Termine:**  
8. – 12. Dezember 2021  
23. – 27. März 2022

Weitere Termine auf unserer Website.

Mag. Elisabeth Gatt-Iro & Mag. Dr. Stefan Gatt  
Glückliche Beziehungen sind kein Zufall!

[www.challengeoflove.at](http://www.challengeoflove.at)



## BUCHEN SIE IHR INSERAT IM IMAGO SPIEGEL

RABATTE FÜR IGÖ-MITGLIEDER & BEI MEHRFACH-INSERATEN



1/1 Seite  
185\*265  
1000 Euro



1/2 Seite  
185\*128  
500 Euro



1/4 Seite  
90\*128/128\*62  
250 Euro

Der Imago Spiegel erscheint zweimal jährlich gedruckt (3500 Stück) sowie online auf [imagoaustria.at](http://imagoaustria.at)  
Nächste Ausgabe: April 2022

Auskünfte und Anzeigenbuchung:  
[elvira.just@just-consult.at](mailto:elvira.just@just-consult.at)

## Begegnungs- und Beziehungstage für Paare

Veränderungen und Wachstum beginnen auch in der Partnerschaft in Krisenzeiten. Wiederkehrende, quälende Konfliktmuster können durch die von uns entwickelte traumasensible Paartherapie in eine liebevolle Partnerschaft transformiert werden. In unseren Workshops mit IMAGO-Begegnungs-Coaching begleiten wir ein bis drei Paare in oder nach einer akuten Krise in eine neue und achtsame Begegnung. Auf dieser Basis wird Vertrauen, Sicherheit und Erotik zueinander wieder entdeckt.

**Termine: Nach Vereinbarung, Montag bis Samstag in unserem Institut oder Online. Dauer 4-5 Stunden.**  
Vor den Workshops: Vorgespräch, Fragebogen und Arbeitsblätter. Finanzieller Beitrag: pro Paar ab € 380, Einzelpaare in der Praxis: € 490 + Ermäßigung bei Buchung eines Fortsetzungs-Workshops.

Dr. Peter Battistich: Klinischer Psychologe, Psychotherapeut (Gestalt, Gruppe), Ehe- und Familienberater, Weiterbildung in Imago Paartherapie

Mag. Eva Scheiber, MSc: Psychotherapeutin (Gestalt), (Gestalt-Lehrtrainerin IGW), Mediatorin, Weiterbildungen in Trauma-, Krisenintervention (BSP) und Paartherapie (Imago mit Hedy Schleifer, USA)

Anmeldung: [www.battistich.at/imago](http://www.battistich.at/imago) oder [peter@battistich.at](mailto:peter@battistich.at), M: + 43 676 305 78 12 / +43 650 7171 921  
Institut für Paar- und Familientherapie, 1010 Wien, Rathausstraße 11



# ERFAHRUNGEN MIT IMAGO PAARE ERZÄHLEN



In dieser Rubrik erzählen Paare von ihren Erfahrungen mit einer Imago Paartherapie/ Paarberatung, indem sie Fragen beantworten, die das Redaktionsteam des Imago Spiegel zusammengestellt und Imago Therapeut\*innen/ Paarberater\*innen zur Weitergabe zur Verfügung gestellt hat.

Mit diesem Paar hat Bettina Fraisl gearbeitet.

### Was war für euch der Anlass, mit einer Imago Paartherapie zu beginnen?

Wir wollten genauer auf unsere Beziehung schauen, da uns wiederkehrende Themen „beglückten“, die immer wieder zu Konflikten geführt haben. Diese waren zermürbend, wir wollten und wollen aber eine Beziehung, die Energie gibt – zumindest öfter, als sie diese nimmt.

### Wann habt ihr mit der Imago Paartherapie begonnen?

Wir haben mit unserer Therapie nach ein paar Corona-Monaten begonnen. Das mag ein Zufall sein, oder eben auch nicht. Denn Corona und Imago scheinen eines gemeinsam zu haben: die üblichen Fluchtstrategien funktionieren nur bedingt.

### Welches Grundprinzip von Imago hat euch am meisten beeinflusst?

Die klare Struktur, die Imago vorgibt. Zu Beginn mussten wir immer lachen, da es so „künstlich“ wirkte, aber das Resultat überzeugt. Die Imago Struktur zwingt sanft, beim

Zuhören die eigenen Bedürfnisse und Gedanken zu Gunsten des Gegenübers in den Hintergrund zu stellen. Das klingt vorerst wenig ideal, birgt aber die große Chance, echtes Verständnis für die Andere/den Anderen zu entwickeln. Denn es gibt keinen Platz für Machtspiele und Verteidigen, was üblicherweise Konflikte prägt.

### Was an Imago/in der Paartherapie hat euch am meisten weitergebracht?

Das eben Erwähnte und die Erkenntnis, dass wir nicht die Vertreterinnen der entgegengesetzten Pole einer Charaktereigenschaft sind. Beispielsweise ist die Eine nicht nur freiheitsliebend und die Andere will nicht nur Nähe. Während der Therapie haben wir verstanden, dass wir beide beides in uns tragen, wenn auch in unterschiedlich starken Ausprägungen. Während der gemeinsamen Jahre hat jede von uns jeweils die Verteidigung einer klaren Position übernommen. Mit der Folge, dass es wenig Energie und Raum für ein Verständnis der anderen Position gab. Und mit der noch fataleren Folge, dass die eigenen Anteile der jeweils anderen Position unterdrückt wurden, aus Sorge, es wäre ein Verrat

am Eigenen. Das schränkt das Gegenüber ein, und – das ist die große Erkenntnis, die vieles verändert – nimmt einem selbst viel.

### Wie hat sich eure Beziehung durch Imago verändert? Was habt ihr mit eurer Imago Arbeit bisher erreicht?

Wir geben mehr Freiräume und erhalten dadurch mehr Freiräume – und das lässt echte Nähe entstehen. Denn mit der Beziehung verhält es sich wohl so wie mit uns selbst. Auch sie will nicht nur Nähe und nicht nur Freiraum. Sie will beides. Mal sehen, wie wir das in Zukunft hinbekommen.

### Was würdet ihr Paaren empfehlen, die überlegen, mit einer Imago Paartherapie zu beginnen?

Es einfach zu tun. Man braucht weder Plan noch Ziel. Bloß Offenheit und eine so feinfühlig, humorvolle und wertschätzende Therapeutin, wie wir sie hatten.

### Wie möchtet ihr euren Beitrag veröffentlichen – mit Namen und Foto oder lieber anonym?

Lieber anonym.





# „ES IST NIE ZU SPÄT FÜR EINE GLÜCKLICHE KINDHEIT“

## DER ELTERN-KIND-DIALOG IN DER PAARTHERAPIE

TEXT **BETTINA FRAISL**

Zu Beginn der Paartherapie war unklar, ob die langjährige Beziehung von Stefanie und Christian<sup>1</sup> überhaupt weiter Bestand haben würde.

Stefanie saß ihrem Partner mit viel Angst und Unsicherheit gegenüber. Er sprach immer wieder Themen und Verhaltensweisen an, bei denen er sich Veränderung wünschte – und nach jedem Konflikt zog er sich oft lange zurück. Das stürzte sie regelmäßig in ein unerträgliches Gefühl von Einsamkeit und Druck. Die Angst vor seinen Reaktionen und den eigenen Gefühlen erschwerte ihr das Sprechen über Beziehungsthemen und führte über die

Jahre zu diversen Tabus, die sich immer wieder wie Abgründe zwischen den beiden aufbauten.

Christian wiederum konnte sich nicht damit abfinden, dass offensichtlich schwelende Dinge nicht besprechbar und Probleme dadurch dauerhaft nicht lösbar sein sollten. Er empfand Stefanie oft in einer abrupten, unverständlichen und überfordernden Weise emotional, und sein Ärger, der nach konflikthafter Situationen oft lange an ihm haften blieb, vergällte ihm die Tage.

Im Laufe mehrerer Imago Therapie-Sitzungen begannen Stefanie und Christian, sich wieder

zu öffnen und sich einander anzunähern. Ihre Beziehung gewann deutlich an Sicherheit und Qualität. Bilder prägender Kindheitserfahrungen tauchten in unterschiedlichen Prozessen auf, machten Sensibilitäten auf beiden Seiten nachvollziehbar und ermöglichten tiefes Mitgefühl füreinander. In dem Ausmaß, in dem Angst und Ärger greifbar und verstehbar wurden, fühlten sie sich auch handhabbarer an. Groß war der kindliche Schmerz auf beiden Seiten und führte immer wieder zu einem Erleben unerträglicher Ohnmacht miteinander. Nach intensiver Arbeit gelangten wir an den Punkt, an dem Stefanie und Christian sich noch einmal gezielt miteinander auf die Spu-

ren ihres kindlichen Schmerzes begeben wollten, indem sie sich auf Eltern-Kind-Dialoge einließen.

### Der Eltern-Kind-Dialog

Der Eltern-Kind-Dialog ist ein sehr strukturiertes paartherapeutisches Rollenspiel (Hendrix & LaKelly Hunt 2016, S. 38), das in der Imago Beziehungstherapie entstand und ein fester Bestandteil sowohl von Paartherapien als auch von Paarworkshops ist. Ein Partner/eine Partnerin nimmt dabei die Rolle von sich selbst als Kind oder Jugendlicher/m ein und bittet den Partner/die Partnerin, in die Rolle einer (vom Kind) gewählten Bezugsperson zu schlüpfen. Entlang therapeutisch angeleiteter Fragen, welche die Bezugsperson dem Kind stellt, erzählt das Kind vom Beziehungserleben mit dieser Person, als fände es hier und jetzt statt: was gut tut, was schmerzhaft ist, wie sich das Kind vor schmerzhaften Beziehungserfahrungen zu schützen lernt, welche Bedürfnisse unerfüllt bleiben und was es daher von der Bezugsperson (noch) bräuchte.

Der/die Partner\*in ist in der Rolle der Bezugsperson als „guter Elternteil“ präsent und hört aufmerksam und liebevoll zu. Er oder sie wiederholt das vom Kind Gesagte so wortgetreu wie möglich und sagt, dass und inwiefern das kindliche Erleben Sinn macht – ohne sich dabei zu rechtfertigen. In der Rolle als Elternteil kann dann auch –bezogen auf Vermisstes – etwa gesagt werden: „Es ist höchste Zeit, dass ich dir endlich sage, wie sehr ich dich liebe!“ Derlei Aussagen eröffnen dem Kind einen Raum für Heilung. Zuletzt findet nach dem wechselseitigen Entrollen ein kurzer Austausch darüber statt, was der/die Partner\*in aufgrund seines/ihrer geschilderten kindlichen Erlebens heute in der Paarbeziehung brauchen würde, um den erfahrenen Schmerz zu lindern.

Entwickelt wurde der Eltern-Kind-Dialog von der amerikanischen Imago Therapeutin und Master Trainerin Maya Kollman<sup>2</sup> und Bruce Wood, einem amerikanischen Imago Therapeuten. Die Gestalttherapeutin Maya Kollman hat gemeinsam mit ihrer Partnerin Barbara Bingham zunächst mit der Technik des Leeren Stuhls<sup>3</sup> gearbeitet, auf den die frühen Bezugspersonen projiziert wurden. Bruce Wood, der anfangs bei ihren Paarworkshops unterstützend dabei war, zeigte eines Tages in diesem Zusammenhang auf den Partner in der Gruppe, woraufhin Maya Kollman spontan den Partner bat, sich auf

den Stuhl seiner Partnerin gegenüber zu setzen und die Rolle der gewählten Bezugsperson einzunehmen. Dieser Einfall erwies sich als sehr stimmig und lehrreich und hat sich als Werkzeug in der Imago Therapie international verbreitet.

### Nachnähren unerfüllter Entwicklungsbedürfnisse

Christian spricht im ersten Eltern-Kind-Dialog als Kind zu Stefanie, die ihm in der Rolle seines Vaters gegenüber sitzt. Christians Vater war oft abwesend, und wenn er da war, häufig bedrohlich gewesen. Von positiv erlebten kleinen Aufmerksamkeiten und gemeinsamen Spaziergängen abgesehen kreisen die Erinnerungen vorrangig um die krankheitsbedingte Schwäche und das häufige Schreien des Vaters. Es gab viel Streit und bedrohliche Emotionalität zwischen den Familienmitgliedern. Der Junge versuchte sich entweder zu entziehen, um sich zu schützen, oder er versuchte ausgleichend zu sein, um v.a. die Mutter zu unterstützen, die er als besonders schwach erlebte. Das unerfüllte kindliche Bedürfnis, das er im Eltern-Kind-Dialog äußert, besteht darin, diesen Situationen, denen er oft ohnmächtig und schutzlos ausgeliefert war, zu entkommen. Das Kind in Christian sehnt sich danach, dass der Vater als Erwachsener Verantwortung für seine Gefühle und Reaktionen übernimmt und dass er ihn und die Familie schützt, ihnen Sicherheit gibt, anstatt sie zu bedrohen.



Im Eltern-Kind-Dialog ist es möglich, anstatt schmerzhafter Wiederholungen ungestillter Sehnsüchte nun positive, mitunter heilsame Erfahrungen miteinander zu machen.

Es ist für Christian eine schmerzhaftere Wiederholung dieser kindlichen Erfahrungen, wenn Stefanie in Konfliktsituationen emotional reagiert und sich weigert, über bestimmte Themen und Gefühle zu sprechen. Er fühlt sich (erneut) bedroht und ohnmächtig, was ihn wie früher in den Rückzug führt. Und es bringt ihn dazu, mangelnde Veränderungsbereitschaft und Verantwortung für die Beziehung zu entwickeln und dies gleichzeitig Stefanie vorzuwerfen.

Nach dem ersten Eltern-Kind-Dialog benennt er das Sprechen über den Schmerz als wichtigste Erfahrung, die seine Angst vor dem Schmerz spürbar verringert. Hilfreich für ihn ist auch das Erkennen der Verbindung von seinem kindlichen zum erwachsenen Beziehungsmuster.<sup>4</sup>

Stefanie hat sich in einem Imago Paardialog bereits an das größte Tabuthema der Beziehung gewagt und Christian in Konfliktsituationen nicht nur als verärgert-bedrohlich, sondern auch als verletzlich-bedroht kennengelernt. Ihre Angst ihm gegenüber ist deutlich kleiner geworden, aber die Angst vor ihrem eigenen Schmerz ist nach wie vor groß. Christian hat ihr verständnisvoll die Hand gereicht und im ersten Eltern-Kind-Dialog seinen kindlichen Schmerz mit ihr geteilt, was sie bewundernswert mutig fand. Nun stellt sie sich sehr zwiespältig die Frage, ob sie sich das zumuten und zutrauen kann. Doch sie spürt den Wunsch,





Die früher nicht oder nur zum Teil erfüllten Entwicklungsbedürfnisse der Partner\*innen und deren Stellenwert in der gegenwärtigen Beziehungsdynamik des Paares werden rasch deutlich.

sich auch für ihren Partner in dieser Weise sicht- und fühlbar zu machen, da sie selbst von der Erfahrung mit ihm sehr berührt ist. Bilder vom Eltern-Kind-Dialog beeinflussen Alltagssituationen nachhaltig positiv. Stefanie sagt, sie erlebe diese Bilder als Geschenk an sich und die Beziehung, und sie wolle das auch Christian geben. Dennoch zögert sie.

Christian vermittelt ihr, dass er bereit ist, sie im Dialog mitfühlend zu begleiten, dass es aber ganz ihre Entscheidung sei und es keinerlei Mühen gebe. Wir besprechen Sicherungsmöglichkeiten während des Dialogs und etwaige Ausstiegsszenarien. Wir lassen uns Zeit. Durch die Erfahrung des liebevollen und geduldigen Gehalten-Werdens sowie der Möglichkeit eines jederzeitigen Nein fühlt sich Stefanie schließlich sicher genug, um das Wagnis einzugehen.

Im Eltern-Kind-Dialog erzählt sie schließlich vom anstrengenden Aufwachen bei ihrer Mutter, von zahlreichen rigiden Pflichten, Regeln und Verboten und ihrem enormen inneren Drang, nicht mehr müssen zu wollen. Das Mädchen bemühte sich nach Kräften, es der Mutter recht zu machen, die sie dennoch immer wieder schlug. Bereits früh versuchte sie sich vor dem emotionalen Schmerz zu schützen, indem sie sich das Positive vor Augen führte: das Wissen, dass die Mutter sie im Grunde liebte, deren Versorgungstätigkeiten für sie. Ihren Schmerz und ihre Bedürftigkeit stellte sie zurück.

Christian übernimmt in diesem Dialog die Rolle von Stefanies gereifter und nun liebesfähiger Mutter, als die er sie schließlich einfühlsam fragt: „Was ist es, das du von mir brauchst, aber nicht oder zu wenig bekommst?“ – „Ich brauche von dir, dass ich für dich ok bin, so wie ich bin. Dass du mein Bemühen siehst. Dass es genügt. Dass ich genüge“, antwortet Stefanie leise. Christian beugt sich vor, während er ihre Worte wiederholt, und blickt Stefanie voller Liebe und Verständnis in die Augen: „Es tut mir sehr leid, dass ich dir das Gefühl gegeben habe, nicht ok, nicht gut genug zu sein. Dabei bemüht du dich so. Ich kann gut verstehen, dass dir das weh tut. Es ist höchste Zeit, dass ich dir jetzt sage: Du bist nicht nur ok, du bist wunderbar so, wie du bist!“

Für Christian ist diese Möglichkeit, Stefanie stellvertretend Trost spenden zu können, eine elementare Erfahrung, die sowohl seinen Selbstwert stärkt als auch seine Bereitschaft, sich auf die Verbindung einzulassen. Jene Aspekte im Eltern-Kind-Dialog sind für Christian besonders hilfreich, die Werkzeug, Ermächtigung und Kontrollmöglichkeiten beinhalten, was seiner kindlichen Erfahrung geschuldet ist. In dem Maße, in dem er sich und seine Partnerin wahrnehmen kann, sie verstehen und aktiv Einfluss auf das Beziehungsgeschehen nehmen kann, schrumpft sein Ärger auf eine annehmbare Größe. Es ist hilfreich für beide, dass Stefanie im Dialog die Erfahrung macht, dass es weni-

ger schwierig war als sie dachte, über ihren Schmerz zu sprechen. Letztlich war es für sie – als kompetente Erwachsene – gut zu schaffen. Ihr unerfülltes kindliches Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit bekommt Nahrung sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung des Dialogs, und ein Ausstieg wird nicht notwendig.

Ähnlich wie Christian hat auch Stefanie Gewalt, Ohnmacht und Kontrollverlust erlebt. Sie benennt im ersten Eltern-Kind-Dialog, in dem sie die Rolle seines Vaters einnimmt, es als besonders hilfreich, sich beim Kind entschuldigen zu können. Sie ist auch froh darüber, Werkzeuge an die Hand zu bekommen für eine positive Entwicklung in der aktuellen Beziehung. Durch den bewussten Blick auf die kindlichen Erfahrungen von Christian lernt Stefanie, den Ausdruck ihrer Emotionalität im Schmerz zu verändern und neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Beide freuen sich darüber, dass ihre Verbindung wesentlich an Sicherheit gewonnen hat und sie nun wissen und begreifen, was sie jeweils dazu beitragen können, um die Sicherheit im Beziehungszwischenraum zu erhöhen oder, wenn nötig, wiederherzustellen.

### Sicherheit und Verbindung

Der Eltern-Kind-Dialog unterstützt die als Kind sprechende Person dabei, sich in einem sicheren Rahmen an Kindheitserfahrungen zu erinnern, diese zu spüren und zu benennen – vor dem Hintergrund nun erwachsener Ausdrucks-, Verarbeitungs- und Reflexionsmöglichkeiten. So ermöglichen sie dem Partner/der Partnerin ein tiefes Erkennen, Verständnis und Einfühlen in die Geschichte, das eigene Gewordensein. Die früher nicht oder nur zum Teil erfüllten Entwicklungsbedürfnisse der Partner\*innen und deren Stellenwert in der gegenwärtigen Beziehungsdynamik des Paares werden rasch deutlich, denn: „Im Streit behandeln die Partner einander so, als ob der andere das frühere Objekt wäre.“ (Willi, 2016, S. 239)

Eltern-Kind-Dialoge sind meist wie Puzzle-Stücke für ein Erkennen des Beziehungsgeschehens; sie machen Projektionen sichtbar, Hintergründe verstehbar, deren Gewichte spürbar. Manchmal tauchen Erinnerungen auf, die noch nie mitgeteilt wurden. Häufig ist es jedoch so, dass jene Partner\*innen, die in der Rolle der Bezugsperson waren, zwar inhaltlich nichts oder kaum Neues erfahren, aber erstmals wirklich die Bedeutung des Gehörten für ihr Gegenüber nachvollziehen

und erfüllen können. Das kann den Blick auf die Partner\*in, auf sich selbst und auf die Beziehung zu verändern beginnen.

Auch bei Stefanie und Christian stehen die als besonders hilfreich und berührend beschriebenen Ereignisse in einem deutlichen Zusammenhang mit den in ihren kindlichen Beziehungen mit wichtigen Bezugspersonen unerfüllten (Entwicklungs-) Bedürfnissen, die generell von beiden Seiten eines Paares her die Beziehungsdynamik in Gang bringen. Im Eltern-Kind-Dialog ist es – wie auch in anderen Imago Dialogen – nicht zuletzt durch die Sicherheit gebende Struktur möglich, anstatt schmerzhafter Wiederholungen ungestillter Sehnsüchte demgegenüber positive, mitunter heilsame Erfahrungen miteinander zu machen. Diese eröffnen neue Perspektiven, stärken beziehungsfördernde Rollen und machen Momente intensiver Verbindung erlebbar, in denen Partner\*innen sich selbst und einander frei(er) von Übertragungen in den Blick und ins Gefühl bekommen.



Ihre Verbindung hat wesentlich an Sicherheit gewonnen und sie wissen und begreifen nun, wie sie die Sicherheit im Beziehungszwischenraum erhöhen oder wieder herstellen können.

### Literaturhinweise:

FRAISL, B. (2020). *Der Eltern-Kind-Dialog in der Paartherapie. Zur psychodramatischen Wirksamkeit eines Rollenspiels. Abschlussarbeit für das psychotherapeutische Fachspezifikum Psychodrama.* Innsbruck.

HENDRIX, H. (2005). *The Evolution of Imago Relationship Therapy: A Personal and Professional Journey.* In Hendrix, H., LaKelly Hunt, H., Hannah, M.T. & Luquet, W. (Hg.): *Imago Relationship Therapy: Perspectives on Theory* (S. 13-34). San Francisco: Jossey-Bass.

HENDRIX, H. & LA KELLY HUNT, H. (2016). „So viel Liebe wie du brauchst“. *Das Workshop Arbeitsbuch für Paare.* Imago Gesellschaft Österreich. 4. Auflage. Wien.

LOGEMAN, W. (2009). *The Imago Affair. Jacob Moreno's Interpersonal Therapy and Harville Hendrix's Relationship Therapy.* ANZPA Journal 18, S. 43–55.

WILLI, J. (2016). *Die Zweierbeziehung. Überarbeitete und erweiterte Neuauflage.* Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.



### Dr.<sup>in</sup> Bettina Fraisl

Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (Psychodrama), Weiterbildungen in Imago (Paartherapie, Facilitator, Paarworkshops)

A-6020 Innsbruck  
Claudiastraße 14/1  
Tel. 0664 9175776

[www.bettina-fraisl.at](http://www.bettina-fraisl.at)

Bettina Fraisl arbeitet in einer Familienberatungsstelle und in freier Praxis mit großer Begeisterung mit Paaren, Einzelpersonen und Gruppen.

Seit 1995 ist sie auf Beziehungsreise mit Clemens, mit dem sie eine Tochter und zwei Söhne hat. In Imago Paarworkshops begleiten die beiden seit 2015 mit viel Freude gemeinsam Paare dabei, sich einander in wertschätzender Verbindung zuzutrauen und sich durch Herausforderungen und Hürden persönlich und als Paar weiterzuentwickeln.



<sup>1</sup> Namen und Daten geändert.

<sup>2</sup> Maya Kollman erzählte mir davon auf der internationalen Imago Konferenz im Mai 2019 in Wien.

<sup>3</sup> Die von Fritz Perls in die Gestalttherapie eingeführte Technik des Leeren Stuhls geht auf Jakob Levy Moreno, den Begründer des Psychodramas, zurück, an dessen Trainings Perls teilnahm.

<sup>4</sup> Im Rahmen meiner Abschlussarbeit für das Fachspezifikum Psychodrama habe ich mit vier Paaren – darunter auch Stefanie und Christian – jeweils zweimal den Eltern-Kind-Dialog durchgeführt, deren unterschiedliche Erfahrungen mit dem Fragebogen HAT (Helpful Aspects of Therapy) und semistrukturierten Interviews erhoben, und die Ergebnisse dargestellt und interpretiert.



# GESCHWISTER IM DIALOG

TEXT ISABELLA AUINGER-SCHNEIDER, VIKTORIA PAPEZ



Von allen Bindungen ist, neben den Beziehungen mit den Eltern, die Geschwisterbindung die längste Beziehung, die ein Mensch je erfahren kann. Diese Beziehung kann auf Kinder sehr entlastend wirken. Die Geschwister sind nicht alleine den Erwartungen einer Bezugsperson ausgesetzt. Wenn adäquate Unterstützung durch die Eltern gegeben ist, kann sich zwischen Geschwistern eine liebevolle, freundschaftliche, wenn auch meist ambivalente Beziehung entwickeln (vgl. Kasten 1994). Jedoch kann diese langwährende Verbindung durch familiäre Gegebenheiten auch sehr belastet sein.

**Isabella:** Die ersten fünf Jahre meines Lebens war ich ein Einzelkind. Aufgrund der Tatsache, dass mein Vater nicht bei uns lebte, war ich ein bedeutsames Bindeglied zwischen meinen Eltern. Dies war mir oft viel zu eng und viel zu viel. Mit der Geburt meiner Schwester wurde jedoch schlagartig alles anders. Ich konnte mich auf einmal frei bewegen und entfalten, fühlte mich aber dadurch auch plötzlich sehr allein und auf mich gestellt.

Meine Schwester Viktoria kam mit einer angeborenen Querschnittslähmung zur Welt. In unserer Familie gab es dafür lange Zeit weder Worte noch einen adäquaten Umgang damit. Mein Vater fühlte sich weder für meine noch für die Erziehung meiner Schwester wirklich zuständig. Meinem Empfinden nach hatte es sich meine Mutter zur hauptsächlichen Aufgabe gemacht, mir die Verantwortung für Viktoria zu ersparen. Sie übersah dabei gänzlich, dass wir so keine wirkliche Beziehung aufbauen konnten. Eine Folge davon war, dass ich meine Schwester nur sehr peripher wahrnahm. Als ich 25 Jahre alt war, wurden die Depressionen meiner Mutter so schlimm, dass sie nach einigen Selbsteinweisungen in die Psychiatrie Suizid beging.

Völlig unter Schock realisierte ich, dass ich nicht nur meine Mutter verloren hatte. Mir wurde ebenso plötzlich bewusst, dass da noch meine „kleine“ Schwester war. Viktoria war zu diesem Zeitpunkt 19 Jahre alt, also alles andere als „klein“, und trotzdem war für mich in der ersten Zeit das Gefühl der Last der Verantwortung überwältigend und oft unerträglich.

**Viktoria:** Meine Erinnerungen setzen ungefähr ein, als ich 10 Jahre alt war. Von der Zeit davor blieb nur ein verzweifelter Nachklang

von: Alle Welt redet über mich anstatt MIT mir. Dadurch entstand in mir ein Gefühl des Ausgeliefert-Seins. Meinem Empfinden nach ist dies ein Grund für meine massiven Erinnerungslücken. Außerdem haben die zahlreichen Operationen und Narkosen im Alter zwischen 0 und 14 Jahren vermutlich auch einiges dazu beigetragen, dass ich mich nur fragmentarisch erinnern kann. Woran ich mich erinnere, ist viel Wut. Wut auf die Tatsache, dass ich im Rollstuhl sitze. Wut



„Trotz aller Schwierigkeiten wollten wir eine positive lebendige Schwesternbeziehung führen. Wir wussten: Alleine schaffen wir das nicht.“

und erbitterte und vergebliche Abnabelungskämpfe mit meiner Mutter. Denn mit dem Tag meiner Geburt hatte sie mich und alles, was mit mir zu tun hatte, zu ihrer Lebensaufgabe erkoren und schaffte es nicht, mich jemals loszulassen. Dies führte dazu, dass ich wenig Eigenständigkeit entwickeln konnte. Eine meiner Bewältigungsstrategien war die Flucht in die Welt der Phantasie. Ich begann schon früh Geschichten zu schreiben.

Isabella und ich hatten meinem Empfinden nach aus all diesen Gründen nicht wirklich die Möglichkeit, ein Schwesterngefühl zu entwickeln. Als meine Erinnerungen einsetzen, ist Isabella fast 16 Jahre alt und dementsprechend viel mit ihren Freund\*innen unterwegs. Viele Berührungspunkte hatten wir

also nicht. Unsere „Feuerprobe“ als Schwestern begann 1998, kurz nach meiner bestandenen Matura. Zu diesem Zeitpunkt war ich 18 und Isabella 24. Es war die Zeit, als die Depressionen meiner Mutter so schlimm wurden, dass sie sich stationär aufnehmen ließ. Es folgten für uns beide sehr herausfordernde Monate, in denen wir versuchten, unsere Mutter zu stabilisieren und jemanden zu finden, der/die helfen konnte, uns und ihr. Wir haben es nicht geschafft. Sie war nicht mehr zu erreichen. Nach dem Suizid unserer Mutter im September 1999 und einer doch sehr unterschiedlichen Trauerphase begannen Jahre, in denen wir sehr zu kämpfen hatten, uns überhaupt als Schwestern wahrzunehmen.

Ich, Isabella, spürte immer wieder, wie ich in die Mutterrolle für Viktoria schlüpfte. Ich, Viktoria, empfand Isabella oft als übergriffig, bevormundend und hatte das starke Gefühl, mich abgrenzen zu müssen. Trotz aller Schwierigkeiten keimte unabhängig voneinander in uns der Wunsch, eine positive lebendige Schwesternbeziehung führen zu wollen. Wir wussten: Alleine schaffen wir das nicht. Unsere ersten Schritte haben wir 2017 in Form von Geschwister-Therapie-Sitzungen mit Claudia Luciak-Donsberger und Mikael Luciak gemacht. Das Therapeut\*innenpaar arbeitet unter anderem seit vielen Jahren erfolgreich mit Generationen- und Geschwisterpaaren, die sich mit ihren Beziehungsmustern auseinandersetzen möchten. Im Verlaufe der Sitzungen konnten wir spüren, dass wir einander nach und nach gleichwertiger und als erwachsene Menschen und Schwestern begegnen konnten. Auch im Alltag war eine deutliche Verbesserung unserer Kommunikation spürbar.

Wir beschlossen den Geschwisterworkshop von Sabine und Roland Bösel zu besuchen. Die beiden Psychotherapeut\*innen und Imago Therapeut\*innen beobachteten häufig, dass viele Themen in Paarbeziehungen aus ungeklärten Konflikten der Eltern untereinander stammen. Aber auch Konflikte zwischen Geschwistern sind häufig ein Zeichen für unausgesprochene und ungelöste Konflikte der Eltern. Im Workshop „Geschwister im Dialog“ können nun sowohl gute Anteile in der Geschwisterbeziehung vertieft als auch Missverständnisse erkannt und geklärt werden. Verletzungen können in einem sicheren Rahmen angesprochen und verziehen werden. (vgl. Luciak-Donsberger, Luciak, 2018)



## Ablauf des Workshops

Der erste Seminartag steht im Zeichen des Aufbaus von Sicherheit und Vertrauen. Die Geschwisterpaare werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Älteren in eine Gruppe und die Jüngeren in die zweite. Innerhalb der Gruppen wird über die Beweggründe zur Teilnahme am Workshop gesprochen. Sabine und Roland laden jede und jeden einzeln dazu ein, die Familien- und Geschwistergeschichte zu erzählen und Gedanken und Vorstellungen für die Zeit und die Beziehung nach dem Workshop zu formulieren. Dadurch entsteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl der „kleinen“ sowie der „großen“ Geschwister. Als weitere Vorbereitung für den ersten Dialog dient das Bilden von Kleingruppen. Jedes Geschwisterpaar sucht ein zweites. Durch die 4er Konstellation bildet sich ein neuer intimer Rahmen, in dem sich die Geschwisterpaare Sicherheit bieten und einander durch die Dialoge führen. Ich, Isabella habe die Zeug\*innenschaft, die

wir einander für unsere Familien- und Geschwistergeschichten zur Verfügung gestellt haben, als sehr wichtig empfunden. Ich, Viktoria, empfand die dadurch entstandene Verbindung zu dem zweiten Geschwisterpaar, die im gesamten weiteren Verlauf des Workshops spürbar blieb, als sehr angenehm.

Wie bei den Imago Dialogen kommt hier eine spezielle Methode zum Einsatz: Zwei Personen sitzen einander gegenüber - eine spricht, die andere hört zu und wiederholt wörtlich (spiegelt). Die sprechende Person bestätigt oder fügt hinzu. Die Begegnung erfolgt in einem offenen, wertschätzenden, empathischen Gesprächsklima, inspiriert von den humanistischen Psychotherapieansätzen von Maslow und Rogers. Schon lange bevor die mit empathischen Reaktionen in Zusammenhang gebrachten Spiegelneuronen erforscht wurden, konnten Rogers und seine Schüler\*innen nachweisen, dass zwischenmenschliche Empathie durch re-

ziproke, emotional spürbare Begegnungen entsteht. Erinnerungen und damit einhergehende Gefühle werden durch die von Rotter und Rafferty in den fünfziger Jahren entwickelte Satzergänzungsmethode (sentence stems) gefördert. Klient\*innen ergänzen angebotene Satzanfänge intuitiv. Diese Methode wurde Anfang der 70er Jahre von Nathaniel Brandon in Paarworkshops und von Joyce Buckner, Doktorandin eines Schülers von Rogers und Urheberin der ersten Imago Dialoge, eingebracht und ist nach wie vor ein zentrales Element in der Imago Therapie (vgl. Luciak-Donsberger, Luciak, 2018).

## Themenspezifische Dialoge

Die verwendeten Dialoge wurden, wie der gesamte Workshop, von Sabine und Roland Bösel entwickelt.

Der erste Dialog adressiert die Familiengeschichte des Geschwisterpaares. In dieser Sequenz werden die Teilnehmer\*innen zu den Kerngefühlen ihrer Kindheit geführt.

te heilsame und wachstumsfördernde Potenzial der Generationenarbeit auch auf die Geschwisterebene zu bringen. 2014 führten Sabine und Roland Bösel erstmals den Workshop „Geschwister im Dialog“ durch, der bislang zwölf Mal stattgefunden hat und sich auch bereits länderübergreifend ausbreitet. Neunmal haben Sabine und Roland Bösel ihn veranstaltet, dreimal Irene und Andreas Christen in der Nähe von München.

Veranstaltende und Termine der Workshops „Generationen im Dialog“ und „Geschwister im Dialog“ sind auf einer internationalen Website gelistet und werden regelmäßig aktualisiert: [www.generationen-dialog.com](http://www.generationen-dialog.com)

Die meisten Geschwister, die den Workshop besuchen, haben bereits eine tiefe Verbindung zueinander – die auch konfliktvoll sein kann. Manche Geschwister kommen, um gemeinsam erlebtes Leid zu bewältigen sowie schmerzhaftes Familienmuster zu verarbeiten und zu überwinden. Ge-

schwister haben ihre eigenen Erfahrungen und Perspektiven innerhalb der gemeinsamen Geschichte und komplettieren einander gewissermaßen. Das gilt für biologische Geschwister genauso wie für Adoptiv- oder Stiefgeschwister und für Geschwister aus Patchwork-Familien. Häufig nehmen eher jüngere Geschwister am Workshop teil, ab etwa zwanzig Jahren, aber es waren auch schon Schwestern im Alter von dreiundachtzig und fünfundachtzig Jahren dabei. Zum Geschwisterworkshop der Bösels geht's hier:

[www.boesels.at/workshop-geschwister-im-dialog](http://www.boesels.at/workshop-geschwister-im-dialog)

Auf der Homepage von Sabine und Roland Bösel finden Sie unter „leistbare Therapie“ Information zur Möglichkeit, eine Kostenreduktion zu beantragen.

[www.boesels.at/leistbare-therapie](http://www.boesels.at/leistbare-therapie)

Schwester oder Bruder erhalten die Möglichkeit, über ihre Sichtweise und emotionale Erinnerungen bezüglich ihrer Rolle sowie über Gefühle und die erlebten Verletzungen ihrer Kindheit zu sprechen. Auch die Loyalitäten zu einem Elternteil werden in diesem Dialog thematisiert. Ich, Isabella, habe diesen Teil des Dialoges, in dem sichtbar und spürbar wird, welchen Elternteil ich gestützt und geschützt habe, als sehr wertvoll empfunden.

Im zweiten Dialog sprechen Schwester oder Bruder, erneut nach vereinbarter Reihenfolge, die Geschwisterbeziehung der Gegenwart an und werfen einen ersten Blick in die Zukunft, wie sich die Beziehung entwickeln soll. In diesem Dialog werden belastende Familienmuster, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden, bewusst gemacht, um sie in Zukunft verändern zu können. Das Benennen der positiven sowie der herausfordernden Momente der Geschwisterbeziehung kann sehr entlastend wirken. Das bloße Zuhören eines Geschwisterteils, der für die Zeit des Dialogs seine eigene Sichtweise und Idee zur Geschwisterbeziehung auf die Seite stellt und nur spiegelt, was die Schwester/der Bruder sagt, schafft Raum, um Erinnerungen und Gefühle darzulegen. Auch das sogenannte Validieren (gelten lassen und verstehen) nimmt einen bedeutsamen Teil ein. Ich, Viktoria, habe in den Dialogen mit Isabella das Validieren und Validiert-Werden als den heilsamsten Teil erlebt.

Im Gegensatz zur Eltern-Kind-Beziehung ist die Geschwisterbeziehung keine überlebensnotwendige. Umso berührender ist es, wenn Geschwister trotz der Ambivalenzen an ihrer Beziehung arbeiten und so ihrem Wunsch Raum geben, dass der Bruder/die Schwester in der Gegenwart und in der Zukunft eine positive Rolle im Leben des/der Anderen einnehmen kann und darf. Der Mut, den es erfordert, sich den Verletzungen der Vergangenheit zu stellen, und die emotional oft sehr herausfordernde Investition in die Arbeit an der Geschwisterdynamik wird unserer Ansicht nach durch etwas sehr Wertvolles belohnt: eine Geschwisterbeziehung auf Augenhöhe.

Wir sind Sabine und Roland unendlich dankbar für diese intensive und achtsame Möglichkeit der Beziehungsarbeit, die uns nochmals so deutlich gezeigt hat, dass wir nicht nur zufällig als Schwestern geboren wurden, sondern uns von jetzt an als Schwestern und Freundinnen begegnen wollen.



## Isabella Auinger-Schneider

Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision (Integrative Gestalt), Weiterbildung in Imago (Paartherapie i.Z., Facilitator)

A-1120 Wien, Kirchefeldgasse 30/2  
A-1080 Wien, Maria-Treu-Gasse 1  
Tel: 0681 817 625 24

[www.auinger-schneider.at](http://www.auinger-schneider.at)

Isabella Auinger-Schneider arbeitet in der Psychotherapeutischen Ambulanz des ÖAGG und in freier Praxis. Sie begleitet mit großem Engagement Paare und Einzelpersonen.

Seit 10 Jahren ist sie mit Michael Schneider in Beziehung. Mit ihm hat sie eine gemeinsame Tochter. Aus erster Ehe hat sie drei Söhne.



## Viktoria Papez

dipl. Lebens- und Sozialarbeiterin, Studentin der Psychotherapiewissenschaft an der SFU Wien

[www.viktoriaarts.at](http://www.viktoriaarts.at)  
[info@viktoriaarts.at](mailto:info@viktoriaarts.at)

Neben ihrem großen Interesse für Psychologie und Psychotherapie malt Viktoria Papez seit 2011 und hat ihre Bilder bereits zwei Mal ausgestellt. Schon in ihrer Jugend hat sie das Kreative Schreiben für sich entdeckt. 2010 hat sie ihren ersten Roman veröffentlicht und schreibt derzeit an einem weiteren Manuskript.

Viktoria Papez hat zahlreiche Berlitz Fremdsprachendiplome und spricht fließend Englisch und Spanisch. Sie ist immer wieder als Übersetzerin tätig und designet auch Websites.



## Literaturhinweise

KASTEN, H (1994): *Geschwister. Vorbilder, Rivalen, Vertraute*. Berlin: Springer  
LUCIAK, N-C, LUCIAK-DONSBERGER, C (2018): *Generationen im Dialog. Ein Wochenende für Begegnung, Verbindung und Wachstum*. In: *Imago Spiegel* 23 (2), S. 12–15



## Zur Geschichte des Workshops „Geschwister im Dialog“

Die Wiener Psychotherapeut\*innen und Imago Paartherapeut\*innen Dr.<sup>in</sup> Sabine Bösel und Roland Bösel entwickelten 2001 den Workshop „Generationen im Dialog“, bei dem ein Vater/eine Mutter und ein erwachsener Sohn/eine erwachsene Tochter sich wertschätzend und bewusst ihrer Beziehung widmen.

Dieser Workshop verbreitet sich zunehmend auch international und führte zur Anfrage um ein ähnliches Format für Geschwister, um das erleb-



22. – 24. APRIL 2022  
HOTEL RETTER  
PÖLLAUBERG

# Imago Tage 2022



**DIE KRAFT  
VON IMAGO**

imagocongress.at

# IMAGO Ausbildungen

mit Evelin und Klaus Brehm

**IMAGO Clinical Track** für Psychotherapie (auch mit PartnerIn)

**IMAGO Professional Facilitator** für Training, Coaching, etc.

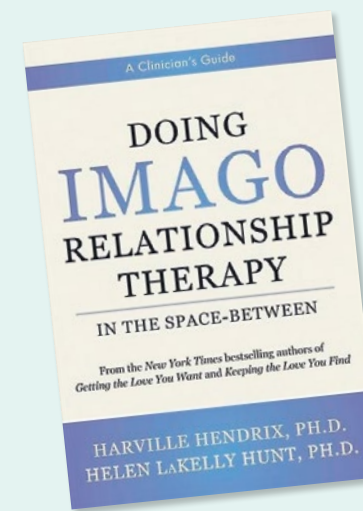
**Lebens- und Sozialberatung**, die Berufsausbildung für Beratung

Termine für kostenlose Infoabende,  
ausführliche Informationen und  
Anmeldunterlagen finden Sie im  
Internet unter: [www.brehms.eu](http://www.brehms.eu)



**brehms<sup>+</sup> imago**  
paartherapie und mehr

Staudgasse 7 1180 Wien Tel.+43(1)9426152 [www.brehms.eu](http://www.brehms.eu)



„Doing Imago Relationship  
Therapy in the Space-Between:  
A Clinician's Guide“.

von Harville Hendrix und  
Helen LaKelly Hunt

New York: W.W. Norton & Company 2021

Lange angekündigt ist im Frühjahr nach fast zehn Jahren Entwicklungsarbeit das neue Theorie- und Praxisbuch zur Imago Paartherapie von Harville Hendrix und Helen LaKelly Hunt erschienen. Ein fast 500 Seiten starkes Werk, das sich, anders als alle bisher erschienenen Bücher der Autor\*innen, dezidiert an ein psychotherapeutisches Fachpublikum richtet.

Bisher leider nur in Englisch erschienen, enthält „Doing Imago Relationship Therapy“ die konzentrierte Essenz der Imago Idee. Seit über 40 Jahren beschäftigen sich Harville und Helen mit den Herausforderungen einer gelingenden Beziehung. Nicht nur theoretisch und praktisch in der Arbeit mit Paaren, sondern vor allem auch in ihrer eigenen Beziehung.

Mit den Erfahrungen der eigenen Partnerschaft beginnt auch dieses Buch. Im Vorwort beschreiben beide ihren gemeinsamen Weg als Paar, in dem sich auch die Entwicklung der Imago Theorie spiegelt. Eine, wie ich finde, kurze und übersichtliche Verknüpfung von persönlicher Erfahrung und theoretischer Überlegung.

Die theoretische, strukturelle und methodische Logik von Imago wird in diesem Buch so nachvollziehbar und transparent wie nie zuvor beschrieben. Dabei ist eine der Stärken des Werks, dass Paarbeziehungen in einem weiteren Kontext betrachtet und definiert

werden, als es im therapeutischen Feld normalerweise üblich ist.

Besonders möchte ich dabei den ersten Teil „Die Einführung in die Imago Metatheorie“ hervorheben. Die Autor\*innen gehen davon aus, dass ein Paar und dessen Interaktion immer nur als Interpretation durch den Beobachter, die Beobachterin wahrgenommen wird. Daraus folgende Interventionen sind somit in dieser Interpretation begründet. Im ersten Teil des Buches „Imago Metatheorie“ bieten sie einen Betrachtungsprozess an, der die Veränderung von Interpretationsmodellen nach Ptolemäus, Kopernikus über Newton hin zu den Auswirkungen der Quantenphysik auf Beziehungsmodelle und soziale Transformation beschreibt. Was auf den ersten Blick vielleicht kompliziert und theoretisch wirkt, ist in der englischen Originalausgabe leicht lesbar und interessant beschrieben.

So gut lesbar wie der gesamte Text, der in vier theoretische Hauptteile und einen Anhang mit praktischen Übungen unterteilt ist. Von dem oben erwähnten Teil der Imago Metatheorie führt der Weg zur klinischen Theorie, weiter zum klinischen Prozess, zur klinischen Praxis und schließlich zum Anhang mit ausführlichen und reichhaltigen Arbeitsmaterialien.

Die konsequente Umsetzung der Inhalte des Buchs kann helfen, auch in schwierigen und belasteten Beziehungen zu einem Gefühl von Verbundenheit und Liebe zu führen. Doch leider ist nicht jedes Paar in der Lage, diesem gut überlegten Plan zu folgen. Denn oft verhindern unbewusste Ängste und in familiären Loyalitäten gefangene Selbstbilder, trotz anfänglichen Willens, die dauerhafte Umsetzung im Beziehungsalltag.

Umso bedeutsamer ist in solchen Fällen die Beziehung zum Imago Therapeuten, zur Imago Therapeutin. Wie wird aus einer therapeutischen Triade eine strukturell und emotional stabile dyadische Paarbeziehung? In Kapitel 11 lassen sich viele nützliche Hin-

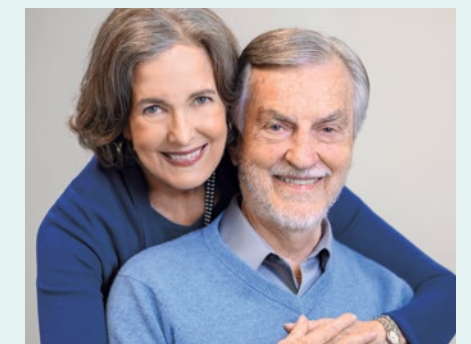
# BÜCHER ECKE

weise dazu finden. In einer nächsten Auflage wäre es noch hilfreich zu beschreiben, wie das dafür notwendige Übertragungsgeschehen aktiviert und auch wieder aufgelöst werden kann, um das Paar von der am Beginn notwendigen Abhängigkeit in die Selbstkompetenz am Ende eines therapeutischen Prozesses zu führen.

Insgesamt aus meiner Sicht das zukünftige Standardwerk der Imago Paartherapie, das jeder Imago Therapeut und jede Imago Therapeutin gelesen haben sollte.

Rezensiert von:

Mag. (FH) Klaus Brehm – Imago Therapeut,  
Workshop Presenter, Clinical Instructor



Harville Hendrix, PhD, und  
Helen LaKelly Hunt, PhD

[www.harvilleandhelen.com](http://www.harvilleandhelen.com)

Harville Hendrix und Helen LaKelly Hunt sind die Begründer\*innen der Imago Therapie und Theorie. Sie sind international bekannte Paartherapeut\*innen, Ausbilder\*innen, Vortragende und Autor\*innen von mehr als 10 Büchern.

Helen und Harville haben jeweils zwei erwachsene Kinder aus erster Ehe und zwei gemeinsame Kinder.



# PSYCHOTHERAPEUT\*INNEN/PSYCHOLOG\*INNEN MIT WEITERBILDUNG IN IMAGO

ÖSTERREICH

## WIEN



**Isabella Auinger-Schneider (i.Z.)**  
Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision (Integrative Gestalttherapie)

A-1080 Wien, Maria Treu Gasse 1/5  
A-1120 Wien, Kirchefeldgasse 30/2  
+43 (0) 681 817 625 24  
isabella@auinger-schneider.at  
auinger-schneider.at



**Astrid Amann, MSc**  
Psychotherapeutin (Psychodrama)

A-1060 Wien, Loquaiplatz 9/3/10  
+43 (0) 676 616 7037  
astrid@amannundamann.org  
amannundamann.org



**Dr. Astrid Bartolot-Zips**  
Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin, (Psychodrama)

A-1010 Wien, Mahlerstraße 7/19  
A-2325 Pellendorf bei Himberg, Teichgasse 3  
+43 (0) 699 18049436  
office@astrid-zips.at  
astrid-zips.at



**Dr. Dominik Batthyány**  
Psychotherapeut (Existenzanalyse und Logotherapie)

A-1070 Wien, Kirchengasse 43  
+43 (0) 676 88088391  
batthyany@gmx.at  
psychotherapie-batthyany.at  
sfu.ac.at/verhalten sucht



**Dr. Peter Battistich**  
Klinischer und Gesundheitspsychologe, Psychotherapeut (Systemische Familientherapie, körperorientierte Gestalttherapie)

A-1010 Wien, Rathausstraße 11  
+43 (0) 676 305 78 12  
battistich.at/imago

Die vollständige Liste praktizierender IGÖ-Mitglieder finden Sie auf [imago-austria.at/expertinnen](http://imago-austria.at/expertinnen)



**Roland Bösel**  
Psychotherapeut (Integrative Gestalttherapie)

A-1080 Wien, Maria Treu Gasse 1/5  
+43 (0) 1 402 17 00 10  
beziehungswisegluecklich@boesels.at  
boesels.at



**Dr. Sabine Bösel**  
Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie), Klinische und Gesundheitspsychologin

A-1080 Wien, Maria Treu Gasse 1/5  
+43 (0) 1 402 17 00 10  
beziehungswisegluecklich@boesels.at  
boesels.at



**Mag. Evelin Brehm**  
Psychotherapeutin (Psychoanalyse)

A-1180 Wien, Staudgasse 7  
+43 (0) 1 942 61 52  
evelin@brehmsimago.eu  
brehmsimago.eu



**Mag. (FH) Klaus Brehm**  
Psychotherapeut (EAP)

A-1180 Wien, Staudgasse 7  
+43 (0) 1 942 61 52  
klaus@brehmsimago.eu  
brehmsimago.eu



**Julia Brodacz, MSc**  
Psychotherapeutin (Integrative Therapie)

A-1070 Wien, Lerchenfelderstraße 113/3  
+43 (0) 650 224 8442  
julia@brodacz.at  
therapie.brodacz.at



**Cornelia Cubasch-König, MSc**  
Psychotherapeutin (Integrative Therapie)

A-1050 Wien, Grüngasse 13  
+43 (0) 660 167 05 75  
cornelia@cubasch.com  
cubasch.com



**Dr. med. Charles Herschkowitz**  
Facharzt für Psychiatrie, Imago Relationship Therapist, English/deutsch

A-1190 Wien, Hofzeile 16/5  
+43 (0) 660 458 9212  
+43 (0) 680 200 55 92  
info@paarcoaching.wien  
couples-coaching-vienna.com  
paarcoaching.wien



**Mag. Christoph Koder**  
Psychotherapeut (Systemische Familientherapie)

A-1040 Wien, Brahmplatz 4/13  
+43 (0) 664 140 40 20  
office@humane-balance.at  
humane-balance.at



**Maria König-Eichhorn**  
Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie)

A-1130 Wien, Friedenszeile 50  
A-9170 Ferlach, Görtschach 11  
+43 (0) 664 311 62 78  
maria\_koenigeichhorn@yahoo.de  
beziehungswiese.net



**Barbara Kratochwil, MSc**  
Psychotherapeutin (Integrative Therapie)

Wien/Niederösterreich  
barbara\_kratochwil@yahoo.de  
barbara-kratochwil.at



**Eva-Pia Laskowsky**  
Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie)

A-1090 Wien, Währingerstr. 68/16  
A-2103 Langenzersdorf, Schulstraße 94 (NÖ)  
+43 (0) 664 4427043  
eva-pia.laskowsky@aon.at  
laskowsky.at



**Mag. Karl Lippert**  
Personenzentrierter Psychotherapeut

A-1090 Wien, Berggasse 8/19  
+43 (0) 676 6864250  
klip@aon.at  
imago-paartherapie.at



**Dr. Claudia Luciak-Donsberger**  
Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie), Klinische und Gesundheitspsychologin

A-1140 Wien, Freyenthurmstraße 1/1  
+43 (0) 699 120 083 24  
claudialuciakdonsberger@gmail.com  
imagodialog.com



**Dr. Mikael Luciak**  
Psychotherapeut

A-1140 Wien, Freyenthurmstraße 1/1  
mikael.luciak@univie.ac.at  
imagodialog.com



**Mag. Dr. Ria Mensen**  
Psychotherapeutin (Psychodrama), Klinische und Gesundheitspsychologin

A-1030 Wien, Salmgasse 5/6  
+43 (0) 1 31 93 579  
info@riamensen.at  
riamensen.at



**DSA Irene Penz, MSc**  
Systemische Psychotherapeutin, Dipl. Sozialarbeiterin

A-1150 Wien, Preysinggasse 48/12  
+43 (0) 699 106 092 00  
praxis@irenepenz.at  
irenepenz.at



**Mag. Susanne Pointner**  
Psychotherapeutin (Existenzanalyse), Psychologin

A-1140 Wien, Einwaggasse 23/12  
+43 (0) 664 183 39 84  
praxis@susanne-pointner.at  
susanne-pointner.at



**Mag. Anna Reinfeld**  
Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie)

A-1230 Wien, Perchtoldsdorferstraße 11/22  
+43 (0) 664 2018010  
reinfeld@anna-reinfeld.at  
anna-reinfeld.at



**Mag. Dr. Gabriele Schreiber-Davies**  
Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie, körperorientierte Psychotherapie)

A-1050 Wien, Rechte Wienzeile 81/21  
+43 (0) 1 581 81 00  
gabrieleschreiber@chello.at  
bestHELP.at/schreiber



**Prof. Dr. Gerti Senger**  
Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie)

A-1190 Wien, Strehlgasse 32  
+43 (0) 1 479 12 38  
+43 (0) 676 4632814  
gerti-senger.at



**Dr. Ines Stamm**  
Personenzentrierte Psychotherapie, allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige

A-1030 Wien, Matthäusgasse 13/1  
A-1030 Wien, Radetzkystraße 4/6  
+43 (0) 664 2437878  
info@stamm-psychotherapie.at  
stamm-psychotherapie.at



**Gertraude Thalendorfer-Steinbauer**  
Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie)

A-1070 Wien, Westbahnstraße 38/11  
+43 (0) 699 1140 1747  
praxis@selbstentfaltung.org  
selbstentfaltung.org



**Mag. Michaela Tomek**  
Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie)

A-1170 Wien, Heigerleinstraße 55/16  
+43 (0) 680 3300 588  
praxis.tomek@gmail.com  
psychotherapie-tomek.at



**Eva Vukovics**  
Psychotherapeutin (Körperorientierte Psychotherapie), WB Trauma- und Sexualtherapie

A-1020 Wien, Castellezgasse 16/8  
+43 (0) 699 12 11 14 56  
eva.vuk@chello.at  
psyonline.at/vukovics\_eva



**Mag. Peter Wally (i.Z.)**  
Psychotherapeut (Systemische Familientherapie)

A-1100 Wien, Mannhartgasse 10/31  
+43 (0) 664 424 1899  
peter.wally@gmx.at  
peterwally.at

## NIEDERÖSTERREICH



**Martin Crillovich-Cocaglia, MSc**  
Psychotherapeut (Systemische Familientherapie)

A-3500 Krems, Edmund-Hofbauer-Straße 20  
+43 (0) 676 311 8642  
crillovich@atmos.or.at  
quantum-living.com



**Elisabeth Gugler (i.Z.)**  
Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie)

A-3351 Weistrach, Pfarrsiedlung 9  
+43 (0) 676 739 3220  
gugler@therapie-am-hof.at  
therapie-am-hof.at



**Dr. Michael Hutter**  
Klinischer und Gesundheitspsychologe

A-3040 Neulengbach, Hauptpl. 20/1b  
+43 (0) 664/462 65 41  
michaelh@begegnungspraxis.at  
begegnungspraxis.at



**Mag. Erwin Jäggle**  
Psychotherapeut (Systemische Familientherapie)

A-2340 Mödling, Friedrich-Schiller-Straße 65  
A-2721 Bad Fischau, Institutsgasse 11  
+43 (0) 676 491 24 59  
erwin.jaeggel@myimago.at  
myimago.at



**Gabriele Kalmar (i.Z.)**  
Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision (Integrative Gestalttherapie)

A-3650 Pöggstall, Rogendorferstraße 17  
+43 (0) 681 10 59 47 46  
kalmar.gabriele@gmail.com  
paartherapie-melk.at



**Ing. Mag. Claudia Pommer**  
Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie), Psychologin, WB Sexualtherapie

Gesund im Zentrum,  
A-3100 St. Pölten, Kremsergasse 7  
+43 (0) 699 110 803 83  
c.pommer@gmx.at  
psychotherapie-pommer.at



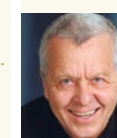
**Mag. Eva Renoldner-Gansch**  
Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie)

A-3580 Horn, Im Naturpark 7  
+43 (0) 664 27 42 481  
eva.renoldner@aon.at  
psyonline.at/renoldner-gansch



**Mag. Maria Richter-Zima**  
Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie)

A-2531 Gaaden, Skodagasse 11  
+43 (0) 660/651 56 38  
info@mariarichterzima.com  
mariarichterzima.com



**Franz Ritter, MAS, MSc**  
Psychotherapeut (Bioenergetik, Gestalt)

A-2620 Neunkirchen, Breitergasse 6  
+43 (0) 664 320 06 88  
franz.ritter@naikan.com  
imagozeit.at



**Mag. David Trallori**  
Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe und Psychotherapeut (Psychodrama)

A-2700 Wiener Neustadt, Kesslergasse 1  
+43 (0) 676 6603130  
praxis@david-trallori.com  
david-trallori.at



**Eva Wessely**  
Psychotherapeutin (Dynamische Gruppenpsychotherapie und Körperorientierte Psychotherapie)

A-3400 Kierling, Hauptstr. 53/2/12  
A-1080 Wien, TZ 8, Maria Treu Gasse 1  
+43 (0) 650 250 00 25  
eva@partner-imago.at  
partner-imago.at



**Dr. Georg Wögerbauer**  
Psychotherapeut (Bioenergetische Analyse), Arzt für Allgemeinmedizin

A-3753 Kloster Pernegg, Pernegg 1  
+43 (0) 2913 218 40  
georg@woegerbauer.at  
georg.woegerbauer.at



**Sigrid Wögerbauer**  
Psychotherapeutin (Gestalttheoretische Psychotherapie)

A-3753 Kloster Pernegg, Pernegg 1  
+43 (0) 2913 218 40  
sigrid@woegerbauer.at  
georg.woegerbauer.at

## OBERÖSTERREICH



**Mag. Elisabeth Gatt-Iro**  
Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (Körperorientierte Psychotherapie)

A-4020 Linz, Tummelplatz 15  
+43 (0) 664/144 97 46  
e.gatt-iro@challengeoflove.at  
challengeoflove.at  
elisabethgatt-iro.at



**Mag. Elisabeth Golubich**  
Klinische und Gesundheitspsychologin

A-4813 Altmünster, Am Huemerhof 53  
+43 (0) 650 860 850 6  
elisabeth.golubich@gmx.at



**Marianne Haidinger**  
Psychotherapeutin (EMDR, Existenzanalyse und Logotherapie)

A-4400 Garsten (Christkindl), Wögererweg 15  
+43 (0) 699 120 473 71  
mahaid@gmx.at



**Mag. Marianne Kunz**  
Psychotherapeutin (Dynamische Gruppenpsychotherapie, Bioenergetische Analyse), Weiterbildung in Tikkun & EcCT

A-4020 Linz, Hessenplatz 8  
+43 (0) 664 1937757  
m@psychotherapie-kunz.at  
psychotherapie-kunz.at



**Ursula Pröll-List, MSc (i.Z.)**  
Psychotherapeutin (Integrative Therapie), WB Kinder- und Jugendpsychotherapie

A-4040 Linz, Spazenhofstraße 22  
A-4020 Linz, Hauptplatz 4  
+43 (0) 676 7109710  
proellist@gmx.at

Psychotherapeut\*innen/ Psycholog\*innen mit Weiterbildung in Imago haben den Imago Clinical Track abgeschlossen.

steht bei Imago Expert\*innen, die einen Nachweis für eine von der Imago Gesellschaft Österreich anerkannte Imago Fortbildung erbracht haben (gültig im laufenden und nachfolgenden Jahr).

i.Z.: in Zertifizierung

WB: Weiterbildung

Die hier angeführte Liste von Psychotherapeut\*innen/Psycholog\*innen mit Weiterbildung in Imago wurde auf Basis freiwilliger Kostenbeiträge erstellt.



# PSYCHOTHERAPEUT\*INNEN/PSYCHOLOG\*INNEN MIT WEITERBILDUNG IN IMAGO

ÖSTERREICH

**Mag.ª Astrid Schallauer**  
Klinische und Gesundheitspsychologin, WB Kinder- Jugend- und Familienpsychologie  
A-4111 Walding, Lifehausstraße 24  
+43 (0) 677 63685436  
schallauer@claritas.at  
claritas.at

**Christine Schallauer**  
Psychotherapeutin (Transaktionsanalytische Psychotherapie)  
A-4111 Walding, Lifehausstraße 24  
+43 (0) 7234 832 20  
christine\_schallauer@hotmail.com  
beziehungsarbeit.at

**Dr. Maximilian Schallauer**  
Psychotherapeut, Klinischer und Gesundheitspsychologe  
A-4111 Walding, Lifehausstraße 24  
+43 (0) 7234 832 20  
dr.schallauer@beziehungsarbeit.at  
beziehungsarbeit.at

**Mag. Richard Stark, MSc (i.Z.)**  
Psychotherapeut (Personenzentrierte Psychotherapie)  
A-4020 Linz, Hofberg 10  
+43 (0) 676 9206352  
praxis@richardstark.at  
psychotherapeutlinz.at

## STEIERMARK

**Dr. Günther Bitzer-Gavornik**  
Psychotherapeut (Integrative Gestalttherapie und Integrative Therapie)  
A-8010 Graz, Schillerstraße 6  
+43 (0) 664/18 22 773  
bitzer-gavornik@institut-impuls.at  
institut-impuls.at

**Dr.ª Christine Csamay**  
Klinische und Gesundheitspsychologin  
A-8020 Graz, Prankergasse 3  
A-7431 Bad Tatzmannsdorf, St. Martin Straße 12 (Bglld)  
+43 (0) 664/421 74 68  
office@christine-csamay.at  
christine-csamay.at

**Dr.ª Martina Gavornik**  
Psychotherapeutin (Integrative Gestalttherapie)  
A-8010 Graz, Schillerstraße 6  
+43 (0) 664 530 55 96  
martina.gavornik@institut-impuls.at  
institut-impuls.at

## TIROL

**Dr.ª Bettina Fraisl**  
Klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (Psychodrama)  
A-6020 Innsbruck, Claudiastraße 14  
+43 (0) 664 917 57 76  
willkommen@bettina-fraisl.at  
bettina-fraisl.at

**Mag.ª Brigitta Pöschl**  
Psychotherapeutin (Psychoanalyse)  
A-6020 Innsbruck, Tempelstraße 14  
+43 (0) 699 11 32 71 06  
Brigitta.Poeschl@aon.at  
psyonline.at/poeschl\_brigitta

## VORARLBERG

**Helena Pawloff**  
Psychotherapeutin (Konzentrierte Bewegungstherapie)  
A-6800 Feldkirch, Herrengasse 9  
+43 (0) 664 300 11 33  
info@lemniskate.at  
lemniskate.at

## BURGENLAND

**Valéria Dr. Bodóné Horváth**  
Diplomierte Sexualtherapeutin und Sozialpädagogin  
A-7051 Großhöflein, Koglgasse 12  
HUN-1088 Budapest, Puskin u. 14-16, Ungarn  
Tel. +43 (0) 650 440 13 00  
valeria.bodo@paar-therapie.eu  
paar-therapie.eu

**Irmtraud Langer, MSc**  
Psychotherapeutin (Psychodrama)  
A-7000 Eisenstadt, Krautgartenweg 3  
+43 (0) 680 312 08 62  
info@irmtraudlanger.at  
irmtraudlanger.at

Die vollständige Liste praktizierender IGÖ-Mitglieder finden Sie auf [imagoaustria.at/expertinnen](http://imagoaustria.at/expertinnen)

Die hier angeführte Liste von Psychotherapeut\*innen/ Psycholog\*innen mit Weiterbildung in Imago wurde auf Basis freiwilliger Kostenbeiträge erstellt.

# HEILPRAKTIKERINNEN FÜR PSYCHOTHERAPIE MIT WEITERBILDUNG IN IMAGO

DEUTSCHLAND

**Davine Bonowski**  
Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)  
D-49078 Osnabrück, Uhlandstrasse 17a  
+49 (0)1707190361  
praxis@beziehungsraum.eu  
beziehungsraum.eu

**Nicole Graggo (i.Z.)**  
Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)  
D-93049 Regensburg, Wittelsbacherstraße 6  
+49 (0)176 8214 3337  
mail@nicolegraggo.de  
nicolegraggo.de

**Melanie Haselow**  
Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)  
D-85665 Moosach, Höglsteig 4  
+49 (0) 8093 903837  
info@melaniehaselow.de  
imago-muenchen.de

**Verena Hasse**  
Heilpraktikerin für Psychotherapie (HPG)  
(Pesso-Therapie) (i.Z.)  
D-79312 Lahr, Schloßplatz 24  
+49 (0)7821 989312  
info@lotus-weg.de  
lotus-weg.de

**Rebekka Meyboden**  
Heilpraktikerin für Psychotherapie, Embodiment  
fokussierte Psychologie, PEP (Dr. M.Bohne)  
D-28870, Fischerhude, Am Mühlenberg 9  
+49 (0) 4293 789 716  
info@rebekka-meyboden.de  
imago-bremen.de

Eine vollständige Liste der Imago Therapeut\*innen IN DEUTSCHLAND finden Sie auf: [imago-deutschland.de](http://imago-deutschland.de)

Die hier angeführte Liste von Heilpraktikerinnen für Psychotherapie mit Weiterbildung in Imago wurde auf Basis freiwilliger Kostenbeiträge erstellt.

ÖSTERREICH

## WIEN

**Mag.ª (FH) Manuela Baierl**  
Psychologische Beraterin, Job-Coaching & Karriereberatung  
A-1170 Wien, Rosenackerstraße 58/8  
+43 (0) 660 66 250 65  
hello@inspirationframework.com  
inspirationframework.com/ipf

**Lea Simone Bogner**  
Imago Supervisorin für IPF, Paarberatung, Einzel- und Teamcoaching, Stimmtraining  
A-1090 Wien, Porzellangasse 10/21  
+43 (0) 650 721 1503  
leasimonebogner@gmail.com  
leasimone.at

**Ingrid Dorfmeister**  
Lebens- und Sozialberaterin, Einzelberatung, Paarberatung  
A-1040 Wien, Soul Sisters, Goldegasse 2/11  
+43 (0) 664 277 24 29  
dorfmeister@lebensseminare.at  
lebensseminare.at

**Mag.ª Elvira Just (i.Z.)**  
Lebens- und Sozialberaterin in Ausbildung unter Supervision, Unternehmensberaterin  
A-1040 Wien, Goldegasse 2/11  
+43 (0) 676 378 70 43  
elvira.just@just-consult.at

**Ananda Michels**  
Psychologische Beraterin, Psychokinesiologin, Dipl. Coach, Dipl. Trainerin  
A-1180 Wien, Theresiengasse 33/3  
+43 (0) 660 37 87 989  
praxis@ananda-michels.com

**DI Thomas Mitterstöger**  
Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision (Katathym Imaginative PT)  
A-1070 Wien, Lerchenfelder Str. 113/3  
A-1100 Wien, Männerberatung, Erlachgasse 95/5  
+43 (0) 681 20 575 212  
thomas@mitterstoeger.at  
mitterstoeger.at

**Martin Rotter**  
Dipl. Lebens- und Sozialberater, Transformationsberater, Trainer, Coach  
A-1160 Wien, Arneberggasse 13  
+43 (0) 664 839 43 65  
martin@rotter-beratung.at  
rotter-beratung.at

**Sonja Rotter**  
Lebens- und Sozialberaterin, Paarberatung, Life coaching  
A-1150 Wien, Preysinggasse 48/12  
+43 (0) 650 500 60 70  
sonja.rotter@imago-coaching.at  
imago-coaching.at

**Ilka Wiegrefe**  
Psychosoziale Beraterin, Gewaltprävention & Beziehungskultur in der Schule  
A-1140 Wien, Heideweg 8  
+43 (0)1 416 93 23  
info@team-praesent.at  
team-praesent.at  
schulen-loesen-mobbing.at

## OBERÖSTERREICH

**Andrea Artmayr**  
Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Polarität in der Paarbeziehung, Coaching, Mediation  
A-4600 Wels, Schafwiesenstrasse 131  
+43 (0) 676 7782686  
andrea.artmayr@couplemaps.com  
couplemaps.com

**Mag. Dr. Stefan Gatt**  
Imago Paarworkshop Presenter & Facilitator, Coach für Teams, Führungskräfte, Männer und Beziehungen  
A-4020 Linz, Tummelplatz 15  
+43 (0) 664 210 50 95  
office@challengeoflove.at  
gatt-ce.at

Imago Berater\*in Lebens- und Sozialberater\*in mit abgeschlossener Ausbildung zur/zum zertifizierten Imago (Paar) Berater\*in sowie Imago Professional Facilitator.  
Imago Professional Facilitator Bezeichnung für Menschen mit

## NIEDERÖSTERREICH

**Erika Bradavka**  
Supervisorin für Imago Professional Facilitators, Dipl. Ehe- Familien- und Lebensberaterin  
A-3040 Neulengbach, Hauptpl. 20/1b  
+43 (0) 664 279 24 47  
erikab@begegnungspraxis.at  
begegnungspraxis.at

**Hilde Fehr**  
Selbstwert-, Single- & Paar-Coach, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin  
A-3701 Großweikersdorf, Hornerstraße 3  
A-1050 Wien, Krongasse 11  
+43 (0) 660 871 1701  
office@hildefehr.com  
hildefehr.com

**Birgit-Billy Hold**  
Lebens- und Sozialberaterin, dipl. Traumapädagogin, Heilmasseurin, Familien-ertrauerbegleiterin  
A-2483 Weigelsdorf Michael Moserstr. 36  
+43 (0) 664 9430412  
birgit.hold@institut-lamano.at  
institut-lamano.at

**Peter Hold**  
Dipl. Lebens- und Sozialberater  
A-2483 Weigelsdorf Michael Moserstr. 36  
+43(0) 664 4943480  
peter.hold@institut-lamano.at

**Michael Schneider**  
Begleitung und Coaching von Personen in helfenden Berufen  
A-2640 Gloggnitz, Johannesfelsengasse 3/5  
A-1120 Wien, Belghofergasse 55/6 (Wien)  
+43 (0) 664 9702929  
michael.schneider2303@gmx.net

unterschiedlichem Berufshintergrund, die im Rahmen des Imago Professional Facilitator Trainings zertifiziert wurden, um Imago in ihrem jeweiligen Berufsfeld auszuüben.  
i.Z.: in Zertifizierung

**Ursula Sova**  
Psychologische Beraterin, Unternehmensberaterin und Naturerfahrungs-Trainerin  
A-3423 St. Andrä-Wördern, Praxisgemeinschaft Alte Werkstatt, Lehnergasse 17  
+43 (0) 699 1050 8687  
mail@ursulasova.at  
ursulasova.at

**Susanne Wagner**  
Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Bowen Master Practitioner  
A-3233 Kiblb, Kettenreith 2  
+43 (0) 676 840376333  
termin@wagnersusanne.at  
wagnersusanne.at

**Helene Wandl**  
Lebens- und Sozialberaterin, Einzel- und Paarberatung, Energietikerin, Radionikerin  
A-3420 Kritzensdorf, Feldstraße 105  
+43 2243 28458  
+43 (0) 676 5265071  
helene.wandl@gmx.at  
selbstentfaltung.net

## STEIERMARK

**Friedrich Ferstl**  
Lebens- und Sozialberater, Sozial- und Berufspädagoge, Supervisor, Coach  
A-8114 Friesach bei Graz, Haritzweg 12  
Tel. +43 (0) 664 41 62 027  
iz.ferstl@gmail.com  
izyourlife.com

## KÄRNTEN

**Mag.ª Marion Mörtl, MA**  
Psychologische Beratung, Imago & Achtsamkeitscoach, Einzel-, Paar- und Gruppenbegleitung  
A-9020 Klagenfurt, Sponheimerstraße 7  
+43 (0) 650 284 9201  
praxis@marionmoertl.com  
marionmoertl.com





# IMAGO WORKSHOPS

Die Imago Workshops für Paare oder Singles mit geprüften und zertifizierten Workshopleiter\*innen

In den Single- oder Paarworkshops hören Sie Vorträge, sehen Demonstrationen über neue Formen der Kommunikation, werden auf Fantasie Reisen begleitet und erfahren, welche Auswirkungen Ihre persönliche Geschichte auf Ihre Beziehung hat. Und Sie lernen, was Sie tun können, um glücklich in Beziehung zu leben. Geprüfte und zertifizierte Workshopleiter\*innen garantieren Vertraulichkeit und Sicherheit in jedem Original „So viel Liebe, wie du brauchst“ Imago Workshop für Paare und im Imago Workshop „Die Liebe, die du suchst“ für Singles.

## TERMINE PAARWORKSHOPS

<b>Dr.<sup>in</sup> Sabine &amp; Roland Bösel</b> www.boesels.at	+43 (0) 1 402 17 00-10	19.-21. November 2021	Reichenau/Rax (NÖ)
		21.-23. Jänner 2022	Reichenau/Rax (NÖ)
		01.-03. April 2022	Reichenau/Rax (NÖ)
		17.-19. Juni 2022	Reichenau/Rax (NÖ)
<b>Mag.<sup>a</sup> Evelin &amp; Mag. (FH) Klaus Brehm</b> www.brehmsimago.eu	+43 (0) 1 942 61 52	10.-12. Dezember 2021	Wien
		11.-13. Februar 2022	Wien
		29. April-01. Mai 2022	Wien
		24.-26. Juni 2022	Wien
<b>Dr.<sup>in</sup> Bettina Fraisl &amp; Dr. Clemens Benedikt</b> www.bettina-fraisl.at	+43 (0) 664 917 57 76	8.-10. April 2022	Aldrans bei Innsbruck/Tirol
<b>Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Gatt-Iro &amp; Mag. Dr. Stefan Gatt</b> www.challengeoflove.at	+43 (0) 664 144 97 46	26.-28. November 2021	Keplingerwirt (Nahe Linz), OÖ
		21.-23. Jänner 2022	Keplingerwirt (Nahe Linz), OÖ
		8.-10. April 2022	Brandauers Villen in Strobl am Wolfgangsee, Salzburg
		1.-3. Juli 2022	Schlegelberg (Nahe Linz), OÖ
<b>Mag. Erwin Jäggle</b> www.myimago.at	+43 (0) 676 491 24 59	19.-21. November 2021	Tainach (Kärnten)
		1.-3. April 2022	Wr. Neustadt (NÖ)
		1.-3. Juli 2022	Seitenstetten (NÖ)
		16.-18. September 2022	Wr. Neustadt (NÖ)
		20.-22. Jänner 2023	Seitenstetten (NÖ)
<b>Mag.<sup>a</sup> Maria Richter-Zima &amp; Ing. Michael Richter</b> www.mariarichterzima.com	+43 (0) 660/651 56 38	4.-6. März 2022	Gaaden bei Mödling (NÖ)
		20.-22. Mai 2022	Gaaden bei Mödling (NÖ)
<b>Christine &amp; Dr. Maximilian Schallauer</b> www.beziehungsarbeit.at	+43 (0) 7234 83 220	19.-21. November 2021	Waxenberg bei Linz (OÖ)
		4.-6. Februar 2022	Waxenberg bei Linz (OÖ)
		20.-22. Mai 2022	Waxenberg bei Linz (OÖ)
		26.-28. August 2022	Waxenberg bei Linz (OÖ)
		11.-13. November 2022	Waxenberg bei Linz (OÖ)

## TERMINE SINGLEWORKSHOPS

<b>Mag.<sup>a</sup> Evelin &amp; Mag. (FH) Klaus Brehm</b> www.brehmsimago.eu	+43 (0) 1 942 61 52	26.-27. Februar 2022	Wien
<b>Mag. Erwin Jäggle</b> www.myimago.at	+43 (0) 676 491 24 59	28.-30. Jänner 2022	Seitenstetten (NÖ)
		12.-13. März 2022	Wr. Neustadt (NÖ)
		10.-11. September 2022	Wr. Neustadt (NÖ)